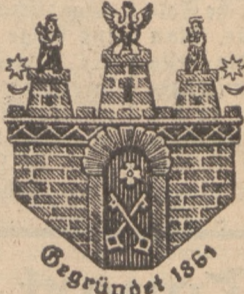


Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zuzahlung in Poznań 4.4. z. in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Zeitungs-Handel G. m. b. H. Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsführung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marzalka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. Aic.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Klagevorschrift und schwerer Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marzalka Piłsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Aic., Poznań. — Anzeigenannahme: auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Środa, 22-go marca 1939 — Posen, Mittwoch, 22. März 1939

Nr. 67

Kesseltreiben der Demokratien

Sowjetrußland schaltet sich ein — Der Ruf nach Sanktionen — Staatenblock gegen Deutschland geplant

In den demokratischen Ländern wird die Stimmung gegen die autoritären Mächte weiterhin mit aller Schärfe geführt. Wir verweisen hierbei auf Pressestimmen, die wir im Innern des Blattes veröffentlichten. Aus allen Meldungen ist ersichtlich, daß „die Angst große Augen hat“ und daß man sich überall bemüht, durch verabschleuswerte Greuelpropaganda die Völker gegen Deutschland aufzuwühlen. In den Vordergrund wird augenblicklich eine angeblich von Litwinow-Fintelstein angeregte Einkreisungspolitik Deutschland gegenüber gestellt.

Wie die Presse der demokratischen Länder und nach ihnen teilweise auch die polnische Presse erklärt, werde wahrscheinlich in nächster Zeit, sicherlich aber unmittelbar nach der Reise Lebruns nach London, eine große Konferenz der an der Hemmung einer weiteren Expansion Deutschlands interessierten Staaten stattfinden. Diese Konferenz solle in Paris oder London abgehalten werden, und zwar unter Teilnahme Englands, Frankreichs, Polens, Sowjetrußlands, Rumäniens, Südspaniens, Griechenlands und der Türkei. Man rechne auch mit der Teilnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Polnische Blätter lassen sich aus London berichten, in den dortigen politischen Kreisen werde erklärt, Chamberlain sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Protest gegen die Besetzung der Tschecho-Slowakei für die Rettung des Friedens nicht ausreichend sei, da alles darauf hinweise, daß die Tschecho-Slowakei nicht die letzte bedrohte europäische Nation (?) sei.

Blockade gegen Deutschland?

Die Beratungen mit dem französischen und russischen Botschafter hätten die gemeinsame Aktion betreffen, zu der auch die Vereinigten Staaten eingeladen werden sollten.

Diese Aktion habe bereits die Form einer gemeinsamen Note an die Berliner Regierung angenommen. Zu der Note sei die Forderung gestellt worden, alle von deutschem Militär besetzten Gebiete der Tschecho-Slowakei sofort zu räumen und die volle Unabhängigkeit dieser Republik wiederherzustellen. Im Falle der Weigerung werde die Lösung der Beziehungen zu Deutschland, und zwar nicht nur der diplomatischen, sondern auch der wirtschaftlichen angebrocht.

Die Anhänger einer so weitgehenden Aktion im englischen Kabinett sind der Ueberzeugung, so wird in der Presse weiter ausgeführt, daß eine Abschneidung Deutschlands von allen Roh-

vorbereitet seien. Man habe deshalb alle Schritte unternommen, um die Kriegsbereitschaft zu erhöhen.

Aus Amerika wird berichtet, Senator Pittman habe im Außenaußschuß erklärt, die Vereinigten Staaten könnten an der Mächtekonferenz nicht teilnehmen, da sie sich in rein englischen Angelegenheiten nicht allzu sehr festlegen wollten. Es bestehe jedoch die Möglichkeit einer direkten Verständigung mit den europäischen Staaten über Angelegenheiten, die auch die Vereinigten Staaten interessierten.

Gegen die Achse Berlin-Rom

Wohin alle diese Meldungen und Beschlüsse zielen, geht aus einer aus Paris stammenden Notiz hervor, in der die Rede davon ist, daß die Achse Berlin-Rom zerschlagen werden müsse. Dies sei die Hauptaufgabe der großen Demokratien und müsse durchgeführt werden, selbst wenn große Opfer gebracht werden sollten. Man vertritt hierbei die naive Ansicht,

daß Italien kein Interesse an einer Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Deutschland hätte, wenn von Frankreich und England gewisse Sanktionen zu erlangen wären.

Der Londoner Berichterstatter des Krakauer „ZAC“ will zu der Beratung des englischen Kabinetts erfahren haben, daß in erster Linie die Frage der Einberufung einer Mächtekonferenz erörtert worden sei. Das Kabinett habe den sowjetrussischen Vorschlag wohlwollend behandelt, jedoch keinen endgültigen Beschluß gefaßt, da es der Ansicht sei, daß die Lage viel zu gefährlich wäre, um eine Entscheidung bis zur Einberufung einer solchen Konferenz hinauszuschieben.

Im Unterhaus gab Ministerpräsident Chamberlain die erwartete Deklaration nicht ab, er versprach jedoch, dies sofort nach Zühlungnahme mit den Regierungen des britischen Imperiums und mit den europäischen Mächten zu tun, die mit England gemeinsam handeln wollten.

Englische Aktion in Polen?

Chamberlain-Brief in der Frage des Staatenblocks? — Hudsons Bemühungen in Warschau

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 21. März. Unterstaatssekretär Hudson hatte am Montag ein einstündiges Gespräch mit Außenminister Bed. In politischen Kreisen geht das Gerücht, daß Hudson einen Brief von Chamberlain übergeben habe.

Bei der Frage nach dem Inhalt des Briefes ist man nur auf Vermutungen angewiesen. „Dobry Wieczór“ meint, er hänge mit der Frage der Schaffung des Blocks gegen Angriffe zusammen. Die englische Regierung habe bereits an die einzelnen Hauptstädte Fragen gerichtet. Es ist möglich, daß der Chamberlain-Brief an den polnischen Außenminister mit dieser englischen Aktion im Zusammenhang steht.

Festzustellen ist, daß bei den Verhandlungen in Warschau das englische Bestreben zu spüren ist, nicht nur den englisch-polnischen Handel zu beleben, sondern auch eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der osteuropäischen Länder herbeizuführen. Staatssekretär Hudson wird von Warschau nach Moskau und Helsinki weiter-

fahren. Er scheint sich in Polen für den Ausbau des Wirtschaftsverkehrs mit der Sowjetunion einzusetzen und ebenso für eine Verstärkung des Handels mit Rumänien zu sein. Zu seinen Verhandlungen in Helsinki sollen auch Vertreter der baltischen Staaten zugezogen werden.

Was die Beteiligung der Engländer am COP betrifft, so wird wieder von der Möglichkeit einer Anleihe, die bis zu 40 Millionen Pfund betragen könnte, gesprochen. Außerdem liegt den Engländern an polnischen Käufen auf dem englischen Markt, die kreditiert werden würden.

Während die englische Seite offensichtlich das Bestreben hat, die Bedeutung des Hudson-Besuches zu vergrößern und ihm eine entsprechende internationale Resonanz zu sichern, ist auf polnischer Seite eine deutlich erkennbare Zurückhaltung vorhanden. In maßgebenden polnischen Kreisen versichert man, daß dem Besuch eine politische Bedeutung nicht zukomme. Allerdings ist gerade in der gegenwärtigen Lage eine Trennung zwischen Wirtschaft und Politik schwer möglich.

Die rumänische Frage

„ZAC“ erklärt, die Lage Rumäniens werde heute etwas ruhiger bewertet, da man in London überzeugt sei, daß die Vorbereitungen einer militärischen Aktion Deutschlands gegen Rumänien mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen würden.

Die englische Regierung habe an alle europäischen Staaten eine Note mit der Anfrage gerichtet, was sie zur Abweisung der deutschen Aggression zu tun gedächten. Die sowjetrussische Regierung habe in London bereits die Erklärung niedergelegt, daß sie bereit sei, sich an jeder von England und Frankreich unternommenen Aktion zu beteiligen. Das polnische Blatt weiß sogar zu berichten, daß die Balkanstaaten an einer militärischen Aktion unter der Bedingung teilnehmen wollten, daß sich auch England und Frankreich daran aktiv beteiligten.

Deutsch-slowakisches Abkommen

„Hitler schluckt die Slowakei nicht“ — Besprechungen des Reichskabinetts

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 21. März.

Mehrere polnische Blätter verbreiten eine „United-Press“-Meldung aus Preßburg, daß zwischen dem Führer und Vertretern der slowakischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden sei, das acht Punkte enthalte:

1. Deutschland garantiert die gegenwärtigen Grenzen der Slowakei für 25 Jahre,
2. Die Slowakei ist ein souveräner und vollständig unabhängiger Staat,
3. Die Slowakei hat eine eigene Armee,
4. Die Slowakei hat einen eigenen diplomatischen Dienst,
5. Die Slowakei hat eine eigene Wälu,ta,
6. Die Slowakei erhält 15—20 Prozent des Goldes der tschechischen Nationalbank als Grundlage für die eigene Wälu,ta,
7. Die Slowakei erhält den größeren Teil des tschechischen Kriegsmaterials, das sich auf ihrem Territorium befindet,
8. Die Slowakei schließt eine Zollunion mit Deutschland ab, die sie jedoch auch wieder lösen kann.

Die deutschen militärischen Abteilungen in der Slowakei sollen nur die Aufgabe der Entwaffnung der Tschechen durchführen und der slowakischen Regierung Hilfe erteilen. Danach werden sie wieder zurückgezogen.

Natürlich muß die Bestätigung dieser Angaben von deutscher Seite abgewartet werden. Jedoch kann man jetzt schon sagen, daß die Mitteilungen einigen polnischen Blättern, die den Standpunkt vertreten, die Unabhängigkeit der Slowakei sei nur eine Fiktion, außerordentlich unangenehm sind. Für ihre Agitation war es viel bequemer zu behaupten, das Hitler die Slowakei „geschluckt“ habe.

Eine andere „United-Press“-Meldung, die auch in polnischen Blättern erscheint, behauptet, daß in der Reichskanzlei in Berlin am Montag um 10 Uhr abends Besprechungen des Reichskabinetts begannen, die bis 2 Uhr nachts dauerten. Beteiligt daran waren General Keitel und General-Admiral Raeder. Die schon von ausländischen Blättern erwähnte Zusammenberufung des Reichstages würde wahrscheinlich einige Tage hinausgeschoben werden, weil Hitler die Entwicklung der Ereignisse in den europäischen Hauptstädten abwarten wolle.

Lebrun nach London abgereist

Paris, 21. März. Der französische Staatspräsident Lebrun und seine Gattin haben am Dienstag früh kurz nach 8 Uhr in Begleitung des Außenministers Bonnet Paris verlassen, um sich nach London zu begeben. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung u. a. der Ministerpräsident Daladier und die Mitglieder der englischen Botschaft in Paris eingefunden.

Kabinettsitzung in London

London, 21. März. Das britische Kabinett trat am Montag um 10.30 Uhr zu der vorgesehenen Sonderbesprechung zusammen. Die Kabinettsitzung dauerte etwa zwei Stunden. Während der Sitzung sprachen die Anführer der Opposition, Attlee, Greenwood und Sinclair, in Downingstreet 10 vor, um sich über die letzte Entwicklung der Lage berichten zu lassen.

Vor der Kabinettsitzung hatte Außenminister Lord Halifax im Buckingham-Palast eine einstündige Unterredung mit dem König.

Die Botschafter Rumäniens und Polens suchten am Montag vormittag das englische Außenamt auf. Auch der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, hatte im englischen Außenamt eine Unterredung.

Die 42 Kinder leben

Unglücksmeldung glücklicherweise falsch

Warschau, 21. März. Die Polnische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß die in der Presse verbreitete Nachricht von einem Unglück in der Nähe von Arzemiesce, bei dem 42 Kinder ertrunken sein sollten, sich nicht bestätigt.

stoffquellen, die in der Praxis eine Blockade darstellen würde, der an sich schon erschütterten Antarkiewirtschaft den Todesstoß versetzen und Deutschland zwingen würde, sich zu beugen. Man sei sich aber auch darüber klar, daß Deutschland einen Krieg provozieren könnte, auf den die Weltmächte noch nicht vollkommen

Einkreisungspolitik beherrschen das Feld

Vitwinows „große Konferenz“ — Polen will keine sowjetrussischen Soldaten auf seinem Gebiet

Paris, 21. März. Mehr noch als in den Vortagen bemüht sich die französische Presse, aus aller Welt zur Stützung der eigenen Kampagne scharfmacherische Reden und Erklärungen zu veröffentlichen, wie beispielsweise die salbungsvolle Moralpredigt des Erzbischofs von Canterbury und Hepparolen der englischen „Arbeiter“-Partei, sowie deutschfeindliche Stimmungsbilder aus den englischen Dominien, den USA und vor allem Sowjetrußland. Natürlich bedient die verständnislose und tatsachenverdringende Rede des englischen Außenministers Lord Halifax vor dem Oberhaus, die von den heiligen Blättern in großer Aufmachung wiedergegeben wird, Wasser auf die Mühle der verblendeten Einkreisungsheger.

Dagegen werden verständnisvolle und vernünftige Äußerungen wie z. B. die Rede des Lord Arnold im englischen Oberhaus oder die Stellungnahmen gewisser bedeutender Gegner Roosevelts völlig unterschlagen.

Blätter wie „Journal“, „Matin“, „Petit Journal“ und „Jour“ zeigen übrigens durchaus keine große Begeisterung für die von Vitwinow-Finkelstein bei England und Frankreich angeregte „große Konferenz“. Die Sowjets mußten nun gerade bei dieser Gelegenheit versuchen, so schreibt „Journal“, wieder in die europäische Politik zurückzukehren. Dieser Fall sei jedoch äußerst heikel.

Rußland stehe zwar auf dem Papier eine große Macht dar, aber eine Macht, die vor allem Rumänien und mehr noch Ungarn und Polen beunruhige.

Auch die Stellung der USA, bezeichnet das Blatt als einen sehr heißen Faktor. Wenn

auch die öffentliche Meinung in Amerika gegen Deutschland aufgebracht sei, so hängen etwaige Entscheidungen nicht nur von Roosevelts und der öffentlichen Meinung ab, sondern auch von den Politikern und vor allem vom amerikanischen Senat. Dies müsse man berücksichtigen.

Das „Petit Journal“ betont, daß Polen auf keinen Fall sowjetrussische Soldaten auf seinem Gebiet haben wolle. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß die erste Bedingung für eine Rückkehr Sowjetrußlands in den europäischen Kreislauf in der Stellung der am meisten und unmittelbarsten interessierten Mächte, d. h. also Polens und Rumaniens, liege. Das Blatt glaubt

zu wissen, daß die Warschauer Regierung bereits der französischen Regierung mitteilen ließ, daß auf keinen Fall Polen die Anwesenheit auch nur eines einzigen sowjetrussischen Soldaten auf seinem Gebiet dulden würde.

Aus diesem Grunde scheine man in Paris als erste Maßnahme die Schaffung eines ungarisch-polnisch-rumänischen Blockes (!!!) ins Auge zu fassen. Diese Frage werde auf der Tagesordnung der diplomatischen Besprechungen stehen, die der französische Ministerpräsident Daladier und sein Außenminister Bonnet am kommenden Wochenende in London mit den englischen Ministern haben würden.

„Ehrbare“ Tonart in London

England leugnet die blutige Geschichte seines Empire

London, 21. März. Die zahlreichen diplomatischen Besprechungen, die Lord Halifax am Montag hatte, veranlassen die Londoner Dienstag-Morgenpresse zu ausgiebigen Spekulationen. Die Betrachtungen der Blätter lassen den Schluß zu, daß man trotz aller Lügen im Augenblick keine unmittelbaren Befürchtungen bezüglich einer weiteren „Aggression“ zu hegen scheint; immerhin will man eine gemeinsame Erklärung Englands, Frankreichs und Sowjetrußlands herbeiführen, etwa des Inhaltes, daß weitere „Aggressionsakte“ in Europa auf kollektiven Widerstand stoßen würden. Der sowjetrussische Vorschlag, eine Außenministerkonferenz einzuberufen, findet nach Ansicht der Blätter in englischen Regierungskreisen wenig Beifall. Die deutschen Pressekommentare, die die unverantwortliche Hege und die scheinheilige Haltung Englands anprangern, erregen starkes Aufsehen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ stellt zunächst fest, daß sich gegenüber dem sowjetrussischen Vorschlag, eine Konferenz der interessierten Mächte in Südosteuropa abzuhalten, die Frage erhebe, ob mit einer Konferenz den Interessen des Friedens besser gedient sei, als durch die Fortsetzung der diplomatischen Fühlungsnahmen. Die Besorgnis in Rumänien scheine etwas nachgelassen zu haben. Die Ereignisse der vergangenen Woche hätten lediglich dazu gedient, die Bedeutung des Lebrun-Besuches in London als einen klaren und erneuten Beweis für die Interessen-

gemeinschaft zwischen England und Frankreich zu erhöhen. Chamberlain und seine Landsleute hätten gehofft, daß Hitler bereit gewesen wäre, sich an den Verhandlungstisch zu setzen, um in vernünftiger Weise die Schwierigkeiten zu besprechen, die einer Einigung und ähnlichen Zusammenarbeit zwischen dem Reich und seinen europäischen Nachbarn im Wege ständen. Der „Nazi-Führer“ habe aber sich selbst außerhalb des Kreises der das Geschick achtenden Nationen gestellt usw., usw. Der Schreiber begeht dann den einzigartigen Fehler folgendes „fest“zustellen:

England und die Entente behaupteten keineswegs, daß sie fehlerfrei seien, aber sie nehmen es für sich in Anspruch, daß sie den Versuch machten, ein besseres internationales System (!!!) zu errichten, als das sei, daß der Stärkste (!!) nehme, was er wolle, und der Schwache überhaupt keine Rechte habe.

In dieser ehrbaren Tonart verteidigt man dann weiter das internationale System jener Wortbrüchigen von 1919, jener seit altersher die kleinen Völker in aller Welt mit dem Recht des Stärkeren unterjochenden Empire-Politiker, jener am Hungertode tausender deutscher, indischer, arabischer Frauen und Kinder Schuldigen, jener, die Deutschland und seine Freunde systematisch schwächten, um ihnen alle Lebensrechte zu nehmen, das Volk Goethes, Beethovens und Kantens in Hunger, Arbeitslosigkeit und Selbstmord zu stürzen.

lung das Luftflottenkommando 4 aus dem bisherigen Luftwaffenkommando Ostmark in Wien gebildet. In territorialer Hinsicht umfaßt es folgende Gebiete des Großdeutschen Reiches: Die Ostmark, Böhmen, Mähren, Teile des Sudetengaus und Schlesien.

Zum Chef der Luftflotte 4 und Befehlshaber Südost ist der bisherige Kommandierende General des Luftwaffenkommandos Ostmark, Generalleutnant Löhr, unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Flieger ernannt worden, der aus der alten österreichisch-ungarischen Armee hervorgegangen ist und nach dem Weltkrieg am Aufbau der Fliegertruppe des österreichischen Bundesheeres führend beteiligt war.

Die Tatsache der Bildung des Luftflottenkommandos 4 bedeutet einen weiteren gewaltigen Stärkezuwachs der deutschen Luftwaffe, der die bisherigen Aufbauabsichten wesentlich übersteigt.

Gibt Roosevelts keine freie Hand

Ein demokratischer Vorschlag

Washington, 21. März. Roosevelts Außenpolitik erlitt am Montag einen neuen Rückschlag im Bundesrat, der durch die Annahme des demokratischen Vorschlages, angeht die andauernden Fehlbeträge seit 1931 sei es wünschenswert, die Regierungsausgaben wesentlich herabzusetzen, formell seine Entscheidung bekundete, Ersparnisse herbeizuführen. Gelegentlich der Aussprache über die Abänderung des Neutralitätsgesetzes schlug der demokratische Senator Tydings dem Senat vor, der Kongreß solle, wenn es nötig sei, den ganzen Sommer und Winter zur Beratung der internationalen Lage zusammenbleiben, aber auf keinen Fall dem Präsidenten freie Hand geben.

Hoover gegen Roosevelts

Europas Probleme versteht der Durchschnitt der Amerikaner nicht

New York, 21. März. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, brachte am Montag in einer Unterredung mit Pressevertretern erneut zum Ausdruck, daß die Politik Roosevelts und seiner Mitarbeiter durchaus nicht die Zustimmung des amerikanischen Volkes findet. Er erklärte, daß sich Amerika bei der Behandlung außenpolitischer Probleme friedlicher und nicht gewalttätiger Methoden bedienen sollte. Europas politische Krisen umfaßten schwierige Probleme die der Durchschnitt der Amerikaner doch nicht verstehe.

Botschafter erstatten Bericht

Nachdem der englische Botschafter in Berlin und der deutsche Botschafter in London von ihren Regierungen zur Berichterstattung in ihre Hauptstädte berufen worden sind, hat jetzt auch der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welzel, den Auftrag erhalten, zur Berichterstattung nach Berlin zu kommen.

Bonnet empfing Botschafter

Paris, 21. März. Außenminister Bonnet empfing am Montag vormittag nacheinander den französischen Botschafter in Berlin, Couvredore, den sowjetrussischen Botschafter in Paris sowie den britischen Geschäftsträger, da der britische Botschafter Phipps in London ist.

Die Slowakei feierte ihre Befreiung

Preßburg, 21. März. In der ganzen Slowakei wurden am Sonntag Dankgottesdienste aus Anlaß der Befreiung der Slowakei abgehalten. In Preßburg im St. Martins-Dom nahm an dem Gottesdienst nahezu die ganze slowakische Regierung teil. Vor dem Dom hatte eine Ehrenkompanie der Hlinka-Garde Aufstellung genommen, deren Vorbeimarsch dann der Außenminister Dr. Durcansky abnahm.

Glückwunsch Francos

Berlin, 21. März. Der Spanische Staatschef Generalissimo Franco hat namens des Nationalen Spaniens dem Führer in einem Telegramm seine Glückwünsche zur friedlichen Wiedereinbeziehung alten Reichsgebiets in die Grenzen Deutschlands ausgesprochen, wofür der Führer telegraphisch seinen Dank übermittelt hat.

Fortsetzung der schweizerischen Neutralitätspolitik

Bern, 21. März. Am Montag nachmittag ist der schweizerische Nationalrat und Ständerat zu seiner März-Sitzung zusammengetreten. Im Nationalrat wurde durch den Präsidenten Vallotton (freisinnig) zur internationalen politischen Lage eine Erklärung abgegeben, die ähnlich der am 21. März vergangenen Jahres abgegebenen Erklärung den Willen der Schweiz zur Fortsetzung der Neutralitätspolitik zum Ausdruck bringt.

Im Ständerat wurde eine entsprechende Erklärung abgegeben.

Lügenmeldung gebrandmarkt

Der norwegische Außenminister erteilt den französischen Hetzern eine gehörige Abfuhr Oslo, 21. März. Außenminister Røht, der von seinem mehrtägigen Besuch in Paris, wo er in der Sorbonne Vorträge hielt, am Montag zurückkehrte, trat sogleich im zuerst erscheinenden Nachmittagsblatt den Heilmeldungen der französischen Presse aufs entschiedenste entgegen, wonach die deutsche Regierung schon vor zwölf Tagen von den skandinavischen Staaten unter Drohungen verlangt haben sollte, sich sowohl in wirtschaftlicher als auch in politischer Beziehung Deutschland anzuschließen.

Der Außenminister erklärt, ihm sei hiervon auch nicht das geringste bekannt. Im Außenministerium finde sich nicht ein Wort, nicht mal eine Silbe darüber. Es sei dies eines der üblichen Gerüchte, die aus den verschiedensten Gründen ausgeheckt und verbreitet würden. Er könne nur — wie schon früher — sagen, daß aller Grund vorhanden sei, solchen Pressemeldungen in Zeiten wie den jetzigen mit allergrößter Skepsis zu begegnen. Bis zum heutigen Tage — so betonte Røht nochmals — hat man von dem angeblich vor zwölf Tagen erfolgten „Druck“ Deutschlands im norwegischen Außenministerium noch nichts verspürt.

Gerüchte auch in Belgien

Die Regierung dementiert Brüssel, 21. März. Das belgische Kabinett trat am Montagnachmittag zu einer Sonder-sitzung zusammen, um sich mit der internationalen Lage zu befassen. Die Minister stellten mehrere Fragen an den geschäftsführenden Außenminister Soudan, der in allgemeiner Art darauf antwortete. Im Verlaufe des Nachmittags wurde auch Ministerpräsident Pierlot vom König in Audienz empfangen.

Von gewissen Kreisen waren Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, daß die Regierung sich u. a. mit „vorbereitenden Maßnahmen für die Herbeiführung des verstärkten Friedenszustandes der belgischen Armee“ beschäftigte. In zuständigen belgischen Kreisen seien jedoch diese Gerüchte als unzutreffend bezeichnet worden. Es wird betont, daß kein Anlaß zu derartigen Sondermaßnahmen bestehe.

Tschecho-Slowakische Warentransporte beschlagnahmt

Zur Sicherung polnischer und Danziger Forderungen

Warschau, 21. März. (Eigener Bericht.) Der „Gypryjski Poranny“ berichtet, daß Warentransporte, die für die ehemalige Tschecho-Slowakei bestimmt waren, im Gdingener Hafen angehalten wurden. Den Schiffen ist empfohlen worden, einen weiteröstlichen oder skandinavischen Hafen anzulaufen. Ein Teil der für die Tschecho-Slowakei bestimmten Waren, die in einem polnischen Zollgebiet lagerten, wurde beschlagnahmt mit der Begründung, daß Forderungen polnischer und Danziger Firmen zu sichern wären.



Begrüßung ungarischer und polnischer Soldaten an der polnischen Grenze
Die ersten ungarischen Truppen, die nach der Inbesitznahme der Karpatho-Ukraine die polnische Grenze an dem Tucholka-Paß in der Nähe des polnischen Grenzortes Bestki erreichten, waren eine aus fünf Mann bestehende Kavalleriepatrouille. Nach der offiziellen Begrüßung durch eine polnische Ehrenkompanie kam es zu herzlichen Freundschaftskundgebungen zwischen den Soldaten der beiden Nationen.

Begrüßungsproklamation Horthys

Autonomie der Karpatho-Ukraine zugesagt Budapest, 21. März. Reichsverweser von Horthy richtete an das karpatho-ukrainische Volk eine Begrüßungsproklamation, in der es u. a. heißt, daß die Ungarn und die Karpatho-Ukrainer Jahrhunderte hindurch in Frieden und harmonischer Eintracht gelebt und gemeinsam für die Freiheit gekämpft hätten. Ungarn und die Karpatho-Ukraine bildeten eine von Gott geschaffene untrennbare Einheit. Deshalb hätten Gewalt, Irrtum und Böswilligkeit nur für kurze Zeit die beiden voneinander trennen können. Das karpatho-ukrainische Volk müsse im Rahmen des ungarischen Staates jene Autonomie erhalten, die es außerhalb des ungarischen Staates nicht erreichen konnte. Die Wiedervereinigung mit der ungarischen Tiefebene sichere ihm die Grundlagen des wirtschaftlichen Gedeihens, und große öffentliche Arbeiten würden den Wohlstand der Karpatho-Ukraine steigern.

Auszeichnung von Brauchitsch' und Keitel

Berlin, 21. März. Der Führer hat aus Anlaß des so erfolgreichen Abchlusses der militärischen Operationen in Böhmen und Mähren den beiden Generalobersten v. Brauchitsch und Keitel das Goldene Ehrenzeichen der Partei überreicht.

Der Führer verband damit seine persönliche Anerkennung und seinen Dank für die verdienstvolle Arbeit der beiden Generale.

Gewaltiger Stärkezuwachs der deutschen Luftwaffe

Berlin, 21. März. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Infolge der weiteren Verstärkung und im Zuge der Errichtung des Reichs-Protektorats Böhmen und Mähren wird mit sofortiger Wir-

1000 kg schwerer Goldsarg

Der bedeutendste Gräberfund seit der Erschließung des Tutankamon-Grabes

Kairo, 21. März. Archäologen entdeckten bei Ausgrabungen in Charkieh die unversehrte Grabkammer des Pharao Psu Senes, der vor rund dreitausend Jahren regierte. Psu Senes gilt als Schwiegervater des Königs Salomo. Die Grabkammer enthielt den tausend Kilogramm schweren Goldsarg, der etwa eine Million Pfund Sterling wert ist, mit der Mumie. Weiter fand man dort zwei Skelette, eine Menge Schmuckstücke mit Statuetten. Es scheint sich um die bedeutendste Entdeckung seit dem Tutankamon-Fund zu handeln. Der ägyptische Unterrichtsminister hat sich zur Fundstelle begeben.

England bietet gar nichts

Die Palästina-Araber haben die britischen Methoden erkannt

Beirut, 21. März. Maßgebende hiesige Kreise der Palästina-Araber fassen die Ablehnung der britischen Versklavungsvorschläge in folgender klarer und scharfer Stellungnahme zusammen:

- 1.) Keine einzige nationale Forderung der Araber wird durch die britischen Vorschläge befriedigt.
- 2.) Anstatt die jüdische Einwanderung, die zuletzt monatlich 1000 Personen betrug, zu droffeln, soll die Quote sogar auf monatlich 1250 Personen erhöht werden.
- 3.) Statt der verlangten Unabhängigkeit Palästinas werden den Arabern Ministerposten ohne Geschäftsbereich angeboten, wobei die Engländer als Schiedsrichter die Entscheidung in der Hand behalten. Nach fünf Jahren härot die Unabhängigkeit von der Zustimmung der Juden ab, was die Ausschließlichkeit der arabischen Unabhängigkeitsbestrebungen bedeutet, da die Juden auch nach fünf Jahren nicht zustimmen werden.
- 4.) England bietet in Wirklichkeit gar nichts, sondern es will nur Zeit gewinnen, um die arabische Revolution zum Versanden zu bringen. Wehnllich wie es Frankreich in Syrien gemacht hat, sollen arabische Minister durch hohe Gehälter angelockt werden, um sie in den Pfannen der Bevölkerung angesichts ihrer Einsichtslosigkeit zu kompromittieren, während die nationalen Belange zum Teufel gehen.

Abwiesend wird erklärt, daß die Palästina-Araber die britischen Methoden erkannt hätten und sich von John Bull nicht ins Bodshorn jagen lassen würden.

Britische Militärstation entwaflnet

Beirut, 21. März. Südwestlich der Stadt Maan in Transjordanien griffen über 200 arabische Freischärler einen militärischen Stützpunkt der Engländer an. Die britischen Soldaten wurden überwältigt und entwaflnet, während die Araber mit den erbeuteten Waffen und großen Munitionsvorräten abzogen.

Franco von Belgien anerkannt

Brüssel, 21. März. Die belgische Regierung hat die endgültige Anerkennung der Franco-Regierung beschlossen.

„Wenn der Tag der Abrechnung kommt...“

„Italien steht im Geist und mit den Waffen fest zur Achse“
Scharfe Abrechnung des „Giornale d'Italia“ mit den französischen Kriegshehern

Rom, 21. März. In bemerkenswert scharfer Weise wendet sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ gegen die neue Verleumdungswelle gewisser französischer Blätter und gegen die hartnäckig verfolgten Hoffnungen, daß Italien in die Arme Frankreichs zurückgeführt werden könnte. Man täusche sich, wenn man glaube, damit den Geist des italienischen Volkes zu schwächen und ihn von den entschlossenen nationalen Forderungen abzubringen, die in nicht abzu ferner Zeit vorgebracht und mit äußerster Entschiedenheit vertreten werden würden. Man merke in Frankreich nicht, daß man mit derartigen Beschimpfungen die alten Konten nicht begleiche, sondern neue eröffne. Zu den materiellen Konten, die in der einen oder der anderen Form bezahlt würden, kämen noch neue moralische hinzu.

Das halbamtliche Blatt weist an Hand zahlreicher wörtlich wiedergegebener Auszüge auf die unerhörten Schmähungen gewisser französischer Blätter und Schriftsteller hin, um zu betonen, daß Frankreich sich seit geraumer Zeit in seinen politischen und militärischen Urteilen irre. Die nicht wieder gutzumachende internationale Krise Frankreichs sei eben durch solche Fehlurteile hervorgerufen worden. Alles deutet darauf hin, daß man in diesen verhängnisvollen Irrtümern verharre. Italien wolle aber, wie das halbamtliche Blatt ironisch erklärt, großmütig sein und einige konkrete Beiträge zur Korrektur der Meinungen liefern: „Die Zeit der Wajertouren ist vorbei. Italien steht im Geiste und mit den

Waffen fest zur Achse. Aus programmatischen Gründen fürzt sich Italien nicht in den Krieg, fürchtet ihn aber nicht, ja, erwartet ihn.“

Er erwarte mit Ungeduld, sich mit jenen verächtlichen Anführern von jenseits der Barrikade zu messen, die in den Pariser Wirtschaftskreisen ihr Geschrei erheben, nachdem sie auf dem Papier die Millionen von Soldaten und die Tausende von Kanonen zusammengezählt haben, die Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland zur Verteidigung ihres Gebietes, aber nicht ihres Blutes anscheinend bereitstellen wollten. Diese Maulhelden mögen versichert sein, daß ihre unsfätigen Worte am Tage der Abrechnung ihnen als Wahlspruch auf den Spitzen der Bajonette entgegengalten werden. Die Italiener kennen weder die Politik des Großen noch die des leichten Vergessens. Jede Beschimpfung durch Frankreich machten sie gegen Frankreich unzugänglich.

Wenn der Tag der Abrechnung komme, würden die Italiener sich daran erinnern, daß Frankreich sich nicht nur geweigert habe, den Blutpakt von 1915 zu begeben, und daß es den Freundschaftspakt von 1935 verraten habe, sondern daß es auch die italienische Ehre auf das tiefste beleidigt habe, wie der Schuft, der glaube, seiner Schuld entgegen zu können, indem er seinem Gläubiger gegenüber groß angebe und verächtlich tue.

Syriens Widerstand gegen Frankreich

Ausnahmezustand in Damastus — Das Heer soll eingreifen

Beirut, 21. März. Der syrische Nationalblod, die größte nationale Bewegung Syriens, beschloß in seiner Montag mittag abgehaltenen Sitzung, zur Politik des passiven Widerstandes gegenüber Frankreich zurückzukehren. Im Zuge dieses Beschlusses will sich der Nationalblod an keiner Regierung beteiligen, auch keine Regierung unterstützen und als nächstes Ziel die Durchführung der Kammerentscheidung vom 31. Dezember 1938, die bekanntlich die sofortige Inkraftsetzung des französisch-syrischen Vertrages von 1936 vorsieht, durchsetzen. Die Kabinettskrise dauert demnach, wie gleichzeitig aus Paris bestätigt wird, an. Ueber Damastus ist der Ausnahmezustand verhängt worden. An wichtigen Punkten der Stadt sind Maschinengewehre aufgestellt und Stacheldrahtverhaue überall errichtet worden. Die anhaltenden Kundgebungen und Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und der Polizei in den letzten Tagen in Damastus haben dem französischen Oberkommissar am Montag Veranlassung gegeben, durch französisches Militär mehrere Stadtteile und im Laufe des Nachmittags die ganze Stadt besetzen zu lassen. Der Vertreter des Oberkommissars ließ in den Straßen von Damastus einen Aufruf an die Bevölkerung verteilen, in dem

mitgeteilt wird, daß der Oberkommissar seinen Vertreter zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung beauftragt habe alle Versammlungen, Zusammenrottungen und Kundgebungen verboten seien und gegebenenfalls durch Einsatz von Militär unterdrückt würden. Für Widerstand gegen die Militärgewalt werden scharfe Maßnahmen angedroht.

Der Aufruf richtet sich im übrigen an den „gesunden Menschenverstand und den Patriotismus“ der Syrier und schließt mit dem Hinweis auf Frankreich, als „traditionellen Schützer des Islams“ und „einzige Macht, die die Unabhängigkeit und Einheit des syrischen Staates garantieren könne.“ (!)

Wie im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen aus Paris gemeldet wird, soll es in Damastus im Laufe des Montag vormittag erneut zu Kundgebungen gekommen sein. Die Polizei habe von der Schußwaffe Gebrauch machen müssen. Es habe mehrere Opfer gegeben. Der französische Oberkommissar sei der Ansicht gewesen, daß die syrische Regierung nicht mehr in der Lage sei, die Ordnung aufrechtzuerhalten und habe deshalb seinem Vertreter Vollmachten erteilt, um gegebenenfalls mit Unterstützung des Heeres einzugreifen.

Kroaten verlangen föderative Verfassung

Dr. Matschek zur Lösung der kroatischen Frage
Belgrad, 21. März. Dr. Matschek, des Präsident der Kroatischen Bauernpartei, erklärte dem DNŠ-Vertreter für Jugoslawien, daß zwischen ihm und der Regierung Zvetkowijsch oder anderen amtlichen Stellen noch keinerlei Besprechungen über die Lösung der kroatischen Frage stattgefunden hätten.

Entgegen allen Nachrichten könne und werde er von seinen Mindestforderungen nicht abgehen. Er verlange für die Kroaten im Rahmen der jetzigen Staatsgrenzen unter dem Königshaus Kara-Georgewitsch eine föderative Verfassung. Dabei sollten dem Auslande gegenüber alle Fragen durch eine gemeinsame Regierung einheitlich vertreten werden, während im Innern das kroatische Volk für sich selbst bestimmen wolle.

Die Kroaten erstrebten die tatsächliche Gleichberechtigung mit den anderen Staatsvölkern, aber nicht die Hegemonie über sie. Er habe keinerlei Frist für die Erfüllung dieser Forderungen gestellt, hoffe jedoch, daß die berufenen Persönlichkeiten bald die unumgänglichen Schritte zur Lösung der kroatischen Frage ergreifen würden.

Brüskierung Spaniens durch Frankreich

Burgos, 21. März. In politischen Kreisen Nationalspaniens herrscht größte Verwunderung über die doppelgängerige Haltung der französischen Regierung, die im gleichen Zeitpunkt, da sie normale diplomatische Beziehungen anknüpft, es darauf abgesehen zu haben scheint, Spanien zu Brüskieren. So weigere sich Frankreich mit schäbigen Ausflüchten, die in Biserta internierte spanische Kriegsflotte an dem rechtmäßigen Besitzer, General Franco, auszuliefern. 18 000 Lastwagen, die von den flüchtenden roten Milizen nach Frankreich gebracht worden seien, würden jetzt gelarnt im französischen Heer verwendet. Die Viehherden, die die geflohenen Rotspanier nach Frankreich verschleppten, würden nun für Rechnung des französischen Staates öffentlich versteigert. Das bedeute glatten Diebstahl am spanischen Eigentum. Hingzu läme noch, daß eine gewisse französische Presse Lügen- und Schmeldungen über Nationalspanien verbreite. Alle diese Tatsachen seien wenig geeignet, die Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich zu verbessern.

Naczelný redaktor: Günther Rinke (na urlopie).
Dzial polityczny: Eugen Petruil — Dzial lokalny i sport: Alexander Jursch — Dzial gospodarczy i prowincji: Eugen Petruil. — Kultura sztuka felietony dodatek „Krai rodziny i Swiat“ dodatek rozrywkowy: Alfred Loake — Dla pozostalei reszty dzialu redakcyjnego: Eugen Petruil — Dzial ogloszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszycy w Poznaniu Aleja Marsz. Pilsudskiego 25) Zaklad i mieisce oddicia: wydawca i gnieise wydana: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke (verreist).
Politik: Eugen Petruil. — Totales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruil. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruil. — Anzeigen und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Al. März, Pilsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Polen, Al. März, Pilsudskiego 25.



Das Werden des Großdeutschen Reiches

Angere beiden Karten zeigen links die Grenzen des Deutschen Reiches bei der Machtübernahme durch Adolf Hitler im Januar 1933 und rechts die Grenzen des Großdeutschen Reiches nach dem Erlaß des Führers vom 18. März über das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren, dessen Gebiet punktiert ist.

Deutsche Kulturleistungen in Böhmen

Ein interessanter Gana durch die Kunstgeschichte

Von Prof. Dr. Hermann Schmitz, Direktor der Staatl. Kunstbibliothek Berlin

Was wäre das Böhmerland ohne die künstlerische Arbeit und den Handwerksfleiß der Deutschen? Auch dem Besucher, der das Land nur flüchtig durchstreift, wird es auf Schritt und Tritt offenbar, daß die künstlerische Kultur hier im wesentlichen deutscher Herkunft ist, aus deutscher Seele und Werkgenossenschaft, aus deutscher Verbundenheit mit dem Boden und der Landschaft erwachsen.

Die frühesten Zeugnisse edleren Formeninnes und Handwerkskönnens, besonders Waffen und Schmuck aus Metall, in Böhmen, Mähren und den angrenzenden Landschaften Schlesiens sind aus den Gräbern der Markomannen und anderer Germanenstämme überkommen, die in diesem Gebiet bis zum Ende der Völkerwanderung Ende des sechsten Jahrhunderts länger oder kürzer sesshaft waren. Die wichtigsten Denkmäler monumentaler Kirchenbaukunst, des Pfeiler- und Gewölbebaues und rhytmischer Turmgestaltung sind ebenso wie die damit verknüpften Schöpfungen der Bildnerlei, Wand- und Buchmalerei des romanischen Stils von deutschen Kunststätten, namentlich den Bisthofs- und Klosterstätten Süddeutschlands, abzuleiten.

Unter den ersten Königen aus dem deutschen Hause der Luxemburger wurde Prag geradezu ein Vorort deutscher Gotik des vierzehnten Jahrhunderts. Hier entstanden einige der bedeutendsten Werke deutscher Kunst im Wendepunkt der Hoch- zur Mittelgotik: so die von der deutschen Kaufmannschaft errichtete Leinwand, der Ausbau des St. Veits-Domes, die Karlskirche und die Karlsbrücke über die Moldau von Peter Parler aus Schwäbisch-Gmünd. Die Kunstmeister sind auch die steinernen Bildnisbüsten des Prager Domes zu verdanken, welche die ersten Zeugnisse des Erwachens der deutschen Auffassung des persönlichen Charakters sind. Ein gleich hervorragendes Werk lebensvoller Gestaltung ist die bronzegegossene Reiterstatue des hl. Georg von den Brüdern Martin und Georg von Klausenburg im Hof der Prager Burg. Und dazu gesellen sich die Schöpfungen der deutschen Malerschule Prags unter Meister Theodorich und Nikolaus Wurmler aus Straßburg, die in ihrer Beseelung der starren byzantinischen Darstellungsweise allein schon die deutsche Herkunft bezeugen würden, auch wenn nicht die deutsche Fassung der Rolle der Prager Malerinnung von 1348 erhalten wäre.

Alle diese Meister stehen in befruchtender Wechselwirkung mit den Dombauehritten und Werkstätten in Franken (besonders Nürnberg), Schwaben, Schlesien und Oberpfalz. Auch in der letzten Entwicklung der Gotik bleibt dieses Verhältnis bestehen, wie zwei glanzvolle Zeugnisse weltlicher Raumkunst, der Wladislavische Huldigungsaal von Benedikt Rieth und der Landtagsaal von Bonifaz Wohlgenut auf der Prager Burg, desgleichen eine Reihe von Hallenkirchen (Kuttnerberg) darthun. In der Renaissance entstand eine reizvolle Gattung geschmückter Siebelsäuler, oft mit Laub-

gängen in den von Deutschen besiedelten Städten des nordwestlichen Böhmens und Mährens, in Reichenberg, Olmütz, Brüx, Brünn, Troppau usw., verwandt denen Schlesiens. Als fast einziger Ueberrest der von Kaiser Rudolf II. seit 1576 in Prag angelegten berühmten Sammlungen deutscher Kunst- und Handwerkskunst verdient das berühmte Rosenkranzbild Albrecht Dürers aus dem Hause der deutschen Kaufleute in Benedig von 1506 im Kloster Strahow bei Prag Erwähnung.

Die großartige Blüte des Barock in Böhmen, die dem Stadtbild des „Goldenen Prag“ mit seinen Kirchen und Palästen und durch so viele Schlösser, Parkanlagen, Abteien und Kirchen vielen Landschaften das Gepräge gibt, ist von deutschen Meistern entwickelt worden. An ihrer Spitze steht die seit 1665 in Prag ansässige, aus Franken gebürtige Familie Dienzenhoffer, deren Mitglied Ignaz Dienzenhoffer die Mehrzahl der zu Füßen und an den Abhängen des Hradshin aufwachsenden kuppelgeschmückten Prager Barockkirchen geschaffen hat. Diesseits des Fichtelgebirges im Maingebiet wirkten gleichzeitig andere Glieder der Familie und ihr größter Schüler, der aus Eger gebürtige Balthasar Neumann. Zur Verschönerung Prags trug auch der geniale österreichische Zeitgenosse Fischer von Erlach durch Palastbauten des Adels bei.

Die zugleich erblühende dekorative Bildnerkunst aller dieser Bauten, der Fest- und Mariensäulen, der Brückenfiguren — wie auf der Prager Karlsbrücke — und der Fülle herrlicher, in die Landschaft gebetteter Barockgärten knüpft sich gleichfalls im wesentlichen an deutsche Meister, um nur Mathias Braun, Georg Fendel, Johann und Maximilian Protoff zu nennen. Ebenso die Wand- und Deckenmalerei des Barock, die von der Wiener Schule abzweigt. Auch der deutsche Klassizismus hat in der Baukunst und der Landschaftsgärtnerei um 1800 die führende Stellung innegehabt, wofür die nordböh-

mißchen Badoerte Karlsbad, Franzensbad, Marienbad usw. zeugen. — Der von der deutschen Malerei der Romantik damals erweckte Sinn für die Schönheit der böhmischen Landschaft ist heute in den deutschen Malern nach Ausweis ihrer letzten Ausstellungen zu neuem Leben erwacht.

Zum Schluß ist auf das nach 1800 wieder auflebende, jahrhundertlang in Böhmen heimische Kunsthandwerk der Glaserzeugung und Glasveredelung durch Schmelzmalerei, Schliß-

und Schnitt hinzuweisen, das im neunzehnten Jahrhundert in Haida und Steinschönau zu einer hochstehenden Kunstindustrie erwuchs. Hieran anschließend sei hinzugefügt, daß im frühen neunzehnten Jahrhundert besonders im Nordwesten Böhmens aus alten Betrieben der Eisgießerei und Metallverarbeitung wie des textilen Handwerks durch die Schöpferkraft ihrer Inhaber mächtige Industrieunternehmen von Weltruf entstanden sind. Dadurch, daß diese Industrieführer aus dem arbeitenden Volke — ähnlich wie in Obersachsen — hervorgegangen sind — ein Beispiel dafür bietet die Familie Liebig in Reichenberg —, bildete sich ein deutscher Industriearbeiterstand, der in Augenblicken der größten Not des deutschen Volkstums diesem die Treue gehalten hat. Dies hat er auch jetzt wieder bewiesen in edlem Wettstreit mit dem an den alten deutschen Volksbräuchen festhaltenden Bauertum.

König Ariogaisos

Der älteste mährische Freiheitsheld

Es war zur Zeit, als Böhmen und Mähren noch ganz von germanischen Stämmen besiedelt waren, die Markomannen in Böhmen, die Quaden in Mähren saßen, während die Slawen in ihrer fernen Urheimat, nordöstlich von den Karpathen, am Pripet und Dnjepr lebten. Damals grenzte das Reich der Römer an die Subalpenländer, und so blieb es nicht aus, daß die Herrscher jenes Weltreiches die germanischen Stämme mit Gewalt unter ihre Herrschaft zu zwingen versuchten. Bereits Augustus plante eine Eroberung Böhmens. Er entsandte seinen Stiefsohn Tiberius mit gewaltiger Heeresmacht dorthin. Diesen Plan vereitelte jedoch ein Aufstand, den die Völker südlich der Donau in Westungarn gewagt. Und als im sechsten Jahrzehnt des zweiten Jahrhunderts die Markomannen und Quaden, von anderen germanischen Völkern gedrängt, die Donau überschritten und bis Oberitalien vordrangen, da beschloß Kaiser Markus Aurelius (161—180), die Bewohnerschaft Böhmens seiner Krone untertan zu machen.

Der erste Feldzug des Kaisers endete mit einem Siege. Trotz aller Tapferkeit konnten die Quaden der überlegenen römischen Kriegstechnik nicht lange widerstehen. Sie wurden gezwungen, die Gefangenen und alle Beute auszuliefern und sich von ihren Bundesgenossen zu trennen. Der Kaiser setzte einen den Römern freundlich gesinnten quadißchen Edeln zum König ein, der dann gegen die Markomannen zog und die verbündeten Jazzen mit vieler Mühe besiegte.

Die Quaden litten schwer unter der ausgesetzten Herrschaft und trauerten sehr um ihre verlorene Freiheit; daher unterstühten sie heimlich ihre früheren Bundesgenossen, nahmen geflohene Markomannen auf und leisteten den Jazzen Waffenhilfe. Schließlich vertrieben sie den römischerfreundlichen König Furtius und erhoben den mutigen Ariogaisos zu ihrem Herrscher. Da er jedoch gegen den Willen des Kaisers Markus Aurelius eingesetzt worden war, erkannten ihn die Römer nicht an. Zwar suchte Ariogaisos zunächst den Kampf zu vermeiden, indem er versprach, 50.000 Gefangene auszu-

liefern, doch lehnte der Kaiser es ab, die Verträge zu erneuern. Und im Jahre 173 zog er zum zweiten Male in das Quadenland. Anfangs wäre dem Heere beinahe der Untergang bereitet worden; es litt unter furchtbarem Wassernot und war von den Germanen eingeschlossen. Nur ein plötzlich niedergebender Wolkenbruch bewahrte die Römer vor dem Verschmachten, das Treffen endete mit einem Siege der römischen Heeresmacht. Das Glück blieb den Römern treu, und Ariogaisos geriet in die Gewalt seiner Feinde.

Auf der Markusssäule in Rom, auf deren Sockel die Begebenheiten dieser Kriege bildliche Darstellung gefunden haben, ist auch die Gefangennahme des Ariogaisos wiedergegeben.

Links sehen wir einen Berg. In einer Höhle ist Vieh verborgen. Ein Steinbau auf der Spitze der Erhebung stellt die Königsburg dar. Aus der Burg schreitet ein trauriger Zug. In der Mitte befindet sich der Fürst, die Hände gefesselt, ein römischer Soldat hält das Seil in der Hand. Hinter ihm geht ein Mann, wohl sein Bruder, in gleicher Weise gefesselt und geleitet. Und vor ihm werden seine beiden halbwüchsigen Söhne geführt. Während der Bruder sich scheltend gegen einen Geleitmann wendet, schreitet der König schweigend seinen Weg. Wohl lastet das Unglück schwer auf ihm, aber er bleibt ruhig und gefaßt. Unergrüßter trägt er sein hartes Schicksal, gestärkt von dem Bewußtsein, Recht und Freiheit seines Volkes bis zum Äußersten verteidigt zu haben.

Welches Schicksal war ihm in der Gewalt der Römer beschieden?

Dem König gegenüber erwies sich Markus Aurelius von milder Gesinnungsart. Er schickte ihn nach Ägypten in die Verbannung. Wie lange Ariogaisos dort lebte und wach Ende er nahm, wissen wir nicht, denn die Zeugnisse über diesen ersten sudeten deutschen Freiheitshelden sind dürftig, liegen sie doch mehr als anderthalb Jahrtausende zurück; aber sie mahnen uns auch in schwerer Zeit, Ariogaisos und seine Taten in ehrendem Andenken zu behalten.

J. M. A. Hoffmann.

Altdeutsche Namen in Böhmen und Mähren

Wie Professor Erich Sierach in einem Aufsatz in den „Nationalsozialistischen Monatsheften“ nachweist, gehen viele Ortsbezeichnungen in Böhmen und Mähren auf germanischen Ursprung zurück. In der „Bltaua“ verbirgt sich die altgermanische „Wiltahwa“, die Wiltache, die auf Grund der slawischen Form heute die Moldau genannt wird. In Mähren entstand aus altgermanisch „Asl-ahwa“, dem Eichenbach, die „Oslawa“. Die Landkarte der Gegenwart zeigt im slowakischen Bezirk die Waag, die ihren Namen nach dem altgermanischen „Wag“ trägt. Dieses Wort, das einen Fluß bezeichnet, lebt noch heute in der „Woge“ fort. Das sind nur einige Beispiele, die uns zeigen, daß nach den Quaden und Vandalen die hereinwandernden Tschechen an den geographischen Bezeichnungen mitgewirkt haben.

Der Schicksalsweg der Prager Universität

Von Dr. Friedrich Bubendey

Wer vor dem Weltkrieg auf den Hochschulen des Deutschen Reiches studierte, der wußte bereits, welches verhängnisvolle Schicksal der Karls-Universität in Prag drohte. Erging doch von dieser ältesten deutschen Hochschule immer wieder der Ruf an die Studenten im Reich: „Kommt nach Prag, helft uns und stärkt das Deutschtum in Böhmen!“ Viele Studenten sind damals aus dem Reich nach der Stadt des Hradshin geeilt und haben in den zahlreichen und leidenschaftlich geführten Kämpfen mit den tschechischen Studenten manche Narbe davongetragen. Allein das Schicksal der Alma mater Prags haben sie nicht aufhalten können.

Es war ein seltsames Schicksal, das dies am 7. April 1348 von dem Böhmenkönig und späteren deutschen Kaiser Karl IV. gegründete Hochschule hat über sich ergehen lassen müssen. Ein seltsames Schicksal deshalb, weil gerade diese Universität, von ihrem Gründer ausdrücklich zur Pflege des deutschen Geistes und deutscher Kultur bestimmt, immer von neuem in den reizenden Strudel der Nationalitätenkämpfe und des kirchlichen und politischen Intrigenspiels gerissen wurde und oft nur mit allerletzter Kraft ihr Deutschtum hat bewahren können. Die Bedeutung der Prager Universitätsgründung ist ja auch erst dann vollends zu verstehen, wenn wir uns erinnern, daß es bis 1348 Universitäten nur in Paris und Bologna gab und daß daher alle Deutschen gezwungen waren, sich ihre geistige und wissenschaftliche Bildung in Frankreich oder in Italien zu erwerben. Von diesem Zwang wollte Karl IV. seine deutschen Landeskinder durch die Errichtung einer deutschen Universität in Prag befreien.

Daß die Prager Universität von Anbeginn an eine deutsche und nicht etwa ein böhmische oder gar eine tschechische Universität war, geht auch daraus hervor, daß die deutschen Studenten den tschechischen zahlenmäßig bei weitem überlegen waren. Wie in Paris, so war auch in Prag die Studentenschaft in vier „Nationen“ eingeteilt, wobei wir diesen Begriff nicht in seiner heutigen Bedeutung verstehen dürfen. So ge-

hörten zur „bairischen Nation“ die Süddeutschen; zur „sächsischen Nation“ außer den Norddeutschen auch die Engländer und die Skandinavier; zur „polnischen Nation“ außer wenigen polnischen Studenten die Deutschen aus Polen, Schlesien, den böhmischen Randgebirgen und Thüringen; und endlich zur „böhmischen Nation“ außer den Tschechen und Slowaken auch die Ungarn und die Siebenbürger Deutschen. Da die „böhmische Nation“ nur ein Sechstel der Gesamtzahl ausmachte, ist un schwer zu ersehen, daß den Tschechen niemals ein Recht zugestanden hat, die Prager Universität für sich allein in Anspruch zu nehmen. Hinzu kommt noch, daß auch die Professoren-schaft ganz überwiegend deutsch war.

Gleichwohl gingen die Tschechen bald zum Kampf gegen das Deutschtum an der Prager Universität in der rücksichtslosesten und anmaßendsten Weise vor, indem sie auch nicht vor groben Geschichtsfälschungen zurückschauten. Nach dem Tode Karls IV. hatte sein Sohn Wenzel den Thron bestiegen. Geschick nützte die Tschechen den Papststreit zwischen Benedikt XIII. und Gregor XII. aus und gewannen so König Wenzel, dessen Sympathien ohnedies auf Seiten des Tschechentums standen, vollends für sich. Die Folge war der Fortzug eines sehr großen Teils der deutschen Professoren und Studenten von Prag und die Gründung der Universität Leipzig im Jahre 1409.

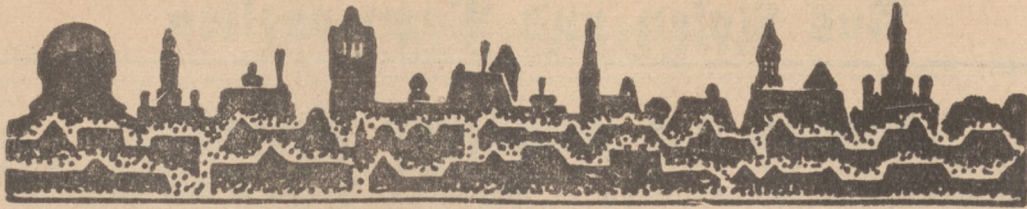
Nur langsam konnte sich die Prager Universität von dieser Auffspaltung erholen. Zwar setzte nach und nach ein neuer Zustrom aus dem Reich ein, doch verhinderten politische und religiöse Wirrnisse und Kämpfe, vor allem aber die Begünstigung der Jesuiten durch das Haus Habsburg eine gedeihliche Entwicklung der Karls-Universität. Die Habsburger hatten nämlich den Jesuiten erlaubt, in Prag eine eigene Akademie mit Promotionsrecht zu errichten. Und wenn auch 1618 die Jesuiten aus Prag vertrieben wurden, so gelang ihnen doch nach ihrer Rückkehr im Jahre 1634 die gewünschte Vereinigung ihrer Akademie mit der Karls-Universität, die nun den Namen „Karl-Ferdinand-Universität“ erhielt. Erst unter Maria Theresia und Joseph II. sollte der Prager Universität wieder ein Aufblühen und Gedeihen im Sinne ihres Gründers beschieden sein. Die Herrschaft der Jesuiten wurde gebrochen und die Universität unter staatliche Aufsicht gestellt. Berühmte Professoren aus dem Reich wurden berufen. Sie verließen der

alten Universität neuen Glanz. Die Zahl der Studenten erhöhte sich zusehends, besonders als 1784 die Vorlesungen in deutscher Sprache abgehalten wurden.

Aber schon bald wandte sich das Blatt aufs neue. Unter Leopold II. wurde ein Lehrstuhl für die tschechische Sprache und tschechische Literatur geschaffen dem alsbald ein Lehrstuhl für tschechisches Staatsrecht folgte. Das Revolutionsjahr 1848 führte zu weiteren Professuren mit tschechischer Unterrichtssprache. Der Tag von Königgrätz wirkte sich für die Prager Universität dahin aus, daß die Prüfungen fortan in tschechischer Sprache abgelegt werden durften und die amtlichen Bekanntmachungen der Universität zweisprachig erschienen. Dann wurde der Hauptschlag in Prag geführt: am 11. April 1881 wurde sie in zwei Universitäten geteilt, in eine deutsche und in eine tschechische!

Noch aber war das Ziel der Tschechen nicht erreicht. Erst als der tschecho-slowakische Mosaiskstaat von Wilsons Gnaden gegründet war, konnte das Tschechentum in seinem Deutschtum zum letzten Sturm auf die deutsche Universität in Prag ansetzen. Ein Gesetz vom 19. Februar 1920 bestimmte, daß die tschechische Universität die alleinige Fortsetzerin und Erbin der allehrwürdigen Karls-Universität sei! Die Insignien, Siegel, Bläuer und Bilder der Karls-Universität seien den Tschechen auszuliefern. Als dieses verweigert wurde, wurde die Uebergabe durch blutigen Straßenterror erzwungen. An staatlicher Unterstützung erhielt die deutsche Universität hundert Millionen Tschechenkronen weniger als die tschechische Universität. Das „Carolineum“, das historische Gebäude der alten Karls-Universität, wie auch andere Räumlichkeiten der deutschen Universität wurden von den Tschechen besetzt gehalten. Der zum Ausgleich und Erlaß zugesagte Neubau ist niemals in Angriff genommen worden. Und um dem Nachteil und dem Schaden auch noch den Spott und den Hohn hinzuzufügen, wurde eines Tages das Schild „Rektorat der deutschen Universität“ von einer johlenden Menge an einem improvisierten Galgen aufgehängt.

Das Ende der alten deutschen Prager Karls-Universität schien gekommen zu sein. Jetzt aber weht — wie von der Burg der einstigen deutschen Kaiserstadt Prag — das deutsche Banner auf den Zinnen des Carolineum und grüßt hinüber zur Karlsbrücke und zum Stadtbild des Heiligen Nepomuk, des Schutzpatrons der deutschen Studenten.



Stadt Posen

Dienstag, den 21. März

Mittwoch: Sonnenaufgang 5.55, Sonnenaufgang 18.05; Mondaufgang 5.43, Monduntergang 18.51.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 22. März: Bei mäßigen bis frischen Winden aus West bis Nordwest anfangs wechselnd bewölkt und einzelne Schauer, dann bei aus Südwest zurückdrehenden Winden wieder Eintrübung mit Schnee- und Regenfällen; nachts schwacher bis mäßiger Frost, Tagestemperaturen über dem Gefrierpunkt.

Deutsche Bühne

Am Mittwoch, 22. März, und am Freitag, 24. März, wird das Schauspiel „Rothschild siegt bei Waterloo“ von E. W. Möller gegeben. Für den ersten Tag gilt die Stammreihe A, während für die Wiederholung die Stammreihe B Geltung hat. Beginn der Vorstellungen um 20 Uhr. Der Kartenvorverkauf findet jeweils zwei Tage vor jeder Vorstellung in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung statt.

Theater Wielki

Dienstag: Sinfoniekonzert.
Mittwoch: „Eine Nacht in Venedig“ (Geschl. Vorst.)
Donnerstag: „Turandot“ (Geschl. Vorst.)

Kinos:

Apollo: „Lady und Cowboy“ (Engl.)
Gwiazda: „Dir gehört mein Herz“ (Deutsch)
Metropolis: „Frühlingserwachen“ (Engl.)
Nowe: „Es geschah vor Paris“ (Poln.)
Sfinks: „24 Stunden Liebe“
Słońce: „Drei Herzen“ (Poln.)
Wilsona: „Prinzesschen“ (Poln.)

Verkaufte Rollen

Der kalendrische Einzug des Frühlings, den wir am heutigen Tage festlich begehen müßten, wird durch das winterliche Wetter Lügen gestraft. Als der Lenz vor einigen Wochen seine ersten Boten ins Land geschickt hatte, glaubte man an einen vorzeitigen Regimentsantritt. Da besann sich der Winter auf seine bis dahin nur schwach geübte Herrscher Gewalt und schob einen Kiegel vor.

In der letzten Zeit erleben wir einen häufigen Niedergang von Schneeflocken verschiedenen Kalibers, begleitet von einem heroischen Kampf um den Nullpunkt. Der Schnee hat aber einen geringen Grad von Seßhaftigkeit in den Stadtmauern bewiesen. Wäre das nicht der Fall gewesen, dann würden die Bewohner schon längst auf hohen Schneepisten zwischen vereisten Hügeln einherstreifen können. Just zur Wende der Jahreszeiten ist der Winter dabei, Versäumtes nachzuholen. Wenn sich nun der Frost behauptet und noch einige Grad zunimmt, werden wir die gegen unseren Willen abgebrochene Artikelreihe über den Eislauf fortsetzen können. Immerhin ist uns ein klarer Wintertag, wie wir ihn heute haben, lieber als das unwirtliche Wetter, das wir bis dahin hatten.

Einen kurzen Nachwinter zur Ausfüllung der Lücken im Winterprogramm ließen wir uns schon gefallen. Es darf nur nicht dazu kommen, daß der Lenz allzu lange zurückgedrängt wird.

Deutsche Vereinigung

Heute abend findet um 8 Uhr eine Übungsstunde der jungen Mitglieder in der Wapn Leszczynskiego 3 statt. Instrumente sind mitzubringen.

„Rothschild siegt bei Waterloo“

Am Mittwoch und Freitag dieser Woche bringt die Deutsche Bühne Posen unter der Spielleitung von Franz Gürtler das Schauspiel „Rothschild siegt bei Waterloo“, dem eine berühmte Anekdote zugrunde liegt, zur Aufführung. Der Dichter dieses Stückes ist Eberhard Wolfgang Möller, ein hervorragender Vertreter des deutschen Dramas der Gegenwart. Seine Stücke reden eine besondere Sprache, weil sie Weltanschauung vermitteln.

Die Aufführung ist sorgfältig vorbereitet worden und verspricht einen großen Erfolg. Angesichts des starken Interesses, das zu erwarten ist, empfiehlt es sich, rechtzeitig die Eintrittskarten zu besorgen.

Kardinalbesuch. Zu einem dreitägigen Besuch ist gestern abend der Kardinal Villeneuve, der Primas von Kanada, in Posen eingetroffen.

Berlegte Jahresversammlung. Die für den 24. März angelegte Jahresversammlung des Evangelischen Vereins der Freundinnen Junger Mädchen kann zu diesem Termin nicht stattfinden, sondern ist verlegt worden.

Deutsche Kindernot in Mittelpolen

Ferienaufenthalt soll sie lindern

„In der Vorstadt von Lodz wohnt eine Witwe mit drei Kindern. Die Wohnung ist sehr klein, feucht und niedrig. Kein Sonnenstrahl dringt in das Innere. Die Ausstattung der Wohnung besteht aus einem kleinen Tisch, drei Stühlen, einem Bett und einem Kasten. Die Witwe liegt an offener Tuberkulose krank darnieder. Der Arzt konnte feststellen, daß die Kinder von der Krankheit nicht befreit sind, sie müßten aber dringend zur Erholung verschickt werden.“

„Eine ehemals besser gestellte Familie. Das Geschäft mußte verkauft werden. Ein neues konnte nicht aufgemacht werden, da die erforderlichen Mittel dazu fehlten. Von einer Anstellung trotz unaufhörlichem Bemühen keine

die Deutsche Nothilfe hatten sie sich nicht gemeldet, da sie sich ihrer Armut schämten. Die Kinder sind durch die Not so heruntergekommen, daß eine Verpflegung unbedingt erforderlich ist.“

„Eine achtköpfige Familie, die Mutter Witwe, das älteste Kind 13 Jahre alt, das jüngste 2 Jahre. Es wird ein- bis zweimal täglich gespeist. Alle sind förmlich naht und stark unterernährt.“ — „Eine fünfköpfige Familie, der Vater lungenleidend, die Mutter arbeitet an zwei bis drei Tagen in der Woche. Zwei Kinder sind kränklich, das eine besonders elend. Landaufenthalt sehr notwendig.“

„Ein Witwer, drei Kinder: zwei Knaben 8 Jahre alt (Zwillinge), ein Knabe 13 Jahre alt. Aus der Wohnung wurde alles verkauft. Der Vater ist derartig abgerissen, daß er nicht mehr auf die Straße hinausgehen kann. Die Kinder, die ja noch schulpflichtig sind, müssen meistens zu Hause bleiben, da sie die nötigste Kleidung nicht besitzen. Seelische und physische Erholung tut not.“

Können wir an solchem Kinderelend achlos vorübergehen? Wer möchte da nicht einem elenden Kinde für ein paar Ferienwochen Gastfreundschaft gewähren? Pflegestellen sind bei den Vertrauensleuten des Deutschen Wohlfahrtsdienstes anzumelden.

Vortrag über den neuen Papst

Monatsversammlung des Verbandes deutscher Katholiken

Die Posener Ortsgruppe des VdK. hielt am Sonntag im Studentenheim ihre Monatsversammlung ab. Nach einem gemeinsamen Lied erfolgte die Begrüßung durch den Ortsgruppenvorsitzenden, der auch über die Mitgliederbewegung berichtete. Für die Seelenruhe eines verstorbenen Mitglieds betete man ein Vaterunser. An Stelle des verzogenen Kassierers wurde eine Kassiererin gewählt. Domherr Professor Dr. Steuer hielt einen Vortrag über den neuen Papst. Der Redner kam in einstündiger Ansprache zunächst auf den verstorbenen Papst zu sprechen und zeichnete dann ein getreues Lebensbild des am 2. März gewählten Papstes Pius XII. Nach einem gemeinsamen Lied schloß der Vorsitzende die Sitzung mit der Bekanntgabe der nächsten Versammlung, die am 23. April im Studentenheim stattfinden soll, und dem Hinweis auf eine Seelenmesse, die am 19. April, morgens 7.30 Uhr für verstorbene Ortsgruppenmitglieder gelesen wird.



Rede. Ueberall abgewiesen. Das vorhandene Geld ging allmählich aus, und Not und Krankheit lehrten ins Haus. Der Familienvater sah sich gezwungen, ein Stück der vorhandenen Möbel nach dem andern zu verkaufen. Heute sieht es in der Wohnung dieser Leute trostlos aus. Es ist fast nichts mehr übrig geblieben. Die Betten mußten sogar vor einigen Tagen verkauft werden, so daß heute auf dem Fußboden geschlafen wird. Als Zudeckel werden die Kleider benutzt. Die Familie ist der Verzweiflung nahe, um so mehr, da das eine Kind, ein zwölfjähriges Mädchen, sich eine Nervenkrankheit zugezogen hat. Von nirgendwo erhalten die Leute eine Unterstützung. Auch zur Betreuung durch

Sport vom Tage

Welpokal der Tischtennispieler

Auf seiner in Kairo abgehaltenen Jahresversammlung hat der Internationale Tischtennis-Verband beschlossen, nach dem Muster der Davis-Pokalspiele zum ersten Male im nächsten Winter einen Länder-Wettbewerb durchzuführen. Geplant ist die Austragung in drei oder vier verschiedenen Zonen: Orient, Westeuropa, Amerika und Japan bzw. Australien. Jedes Land kann bis zu vier Spieler melden. König Faruk von Ägypten hat für diesen Männer-Wettbewerb einen wertvollen Pokal gestiftet, um der die Zonensteiger in Kairo kämpfen sollen. Weiterhin vergab der Kongreß die Tischtennis-Weltmeisterschaften 1940 nach Frankreich, wo sie im März in Paris ausgetragen werden. Für die Titellämpfe des Jahres 1941 ist Deutschland als ausrichtendes Land vorgemerkt worden.

Kurs mit Mammot-Hindernissen

Die berühmte Grand National Steeple in Liverpool gelangt am Freitag auf dem berüchtigten Kurs von Wintree zur Entscheidung. Nicht zu Unrecht wird die Grand National als das schwerste Hindernissenrennen der Welt bezeichnet, sind doch auf dem 7200 Meter langen Wege nicht weniger als 30 der höchsten Hindernisse zu nehmen. Nur wer absolut sicher springt und auch hinreichend Ausdauer hat, kann Siegesaussichten geltend machen. Auch das Glück spielt oft eine

nicht unerhebliche Rolle, denn bei den starken Feldern kommt es an den ersten Hindernissen erfahrungsgemäß meist zu Drängeleien, durch die oft genug Favoriten aus dem Rennen geworfen wurden. Die drei Hauptprüfungen, die je zweimal genommen werden müssen, sind alles wahre Mammut-Hindernisse.

Ausfahrt der Automobil-Rennzeit

Die europäische Automobilrennzeit 1939 wird am 2. April mit dem Großen Preis von Pau über hundert Runden eingeleitet. Wie der veranstaltende Klub mitteilt, ist mit der Teilnahme von 15 Fahrzeugen zu rechnen. Den drei deutschen Mercedes-Benz-Rennwagen mit Caracciola, Manfred von Brauchitsch und Hermann Lang am Steuer werden u. a. neben den französischen Fabrikaten von Delahaye, Talbot und SEZAC auch zwei italienische Drei-Liter-Wagen entgegengestellt, und zwar je ein Alfa Romeo und ein Maserati.

Tennis wieder im Olympia-Programm?

Außerhalb der Tagesordnung haben die Italiener beim Kongreß des Internationalen Tennis-Verbandes in Paris die Wiederbeteiligung an den Olympischen Spielen angeregt. Der Vorschlag fand bei den Nationen ein lebhaftes Echo, man wird über ihn bei der Generalversammlung 1940 eingehend beraten. Eine Wiederaufnahme des Tennis ins Olympische Programm käme erstmalig für die Spiele 1944, um die sich bekanntlich Italien bewirbt, in Frage.

Totschlag bei einem Ehestreit

Im Hause Powstarcza 1 in Widza hat sich nachts eine Tragödie abgespielt, die den Tod eines Bewohners zur Folge hatte. Zwischen Henryk Wrzesniski und seiner Frau war ein Streit entstanden, in den Henryk Olejniczak eingriff, um seiner Schwester zu helfen. Der Streit artete in eine Schlägerei aus. Wrzesniski packte ein Beil und stürzte sich damit auf seinen Schwager. Dieser entriß es dem Angreifer und veretzte ihm selbst einige Schläge. Blutüberströmt fiel Wrzesniski zu Boden. Den schweren Verletzungen, die er durch die Beilschläge erlitten hatte, erlag er nach einiger Stunde. Sein Schwager wurde verhaftet. Der gleichfalls verhaftete Untermieter Wladyslaw Cichocki ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich herausstellte, daß er an dem Vorfall nicht beteiligt war.

En on jetzt bejorgen...

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Schuleinreibungen erinnert das Posener Standesamt daran, daß bei diesen Eintragungen auch die Geburtsurkunden verlangt werden. Zur Vermeidung von Andrang und Zeitverzögerungen wird empfohlen, sich möglichst bald zu melden, um die Auszüge aus den Büchern rechtzeitig zu bekommen. Die Registerauszüge können in den Amtsstunden von 8.30 bis 13 Uhr im Standesamt in der Jankowa täglich bestellt und abgeholt werden. Für die Auszüge ist eine Stempelgebühr von 1,10 Zł. zu zahlen; weitere Gebühren werden nicht erhoben.

Pauschalsteuer für Kraftdroschken

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 19 wurde eine Verordnung des Finanzministers über die pauschalierte Umsatzsteuer der Kraftdroschken-Unternehmen für das Jahr 1939 veröffentlicht. Die Verordnung bestimmt u. a., daß Unternehmen, die höchstens fünf Kraftdroschken zu Erwerbszwecken im Verkehr haben, die Steuer für 1939 im Pauschal entrichten können, sobald sie für 1939 Gewerbesteuer gelöst haben. Die pauschale Umsatzsteuer wurde für jede registrierte Kraftdroschke in folgender Höhe festgesetzt: in Warschau 50 Zł, in Bromberg, Chorzów, Kattowitz, Krakau, Lublin, Lemberg, Lodz, Posen und Sosnowitz 30 Zł, in den übrigen Städten 20 Zł.

Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung von Anastazy Müller, Mac Bernardynski 4, fand die Polizei verschiedene Gegenstände, deren ehrlicher Erwerb bezweifelt wird. Es handelt sich um Silberbesteck mit den Zeichen J. S., B. M., M. D. und M. S., außerdem um einen Pelzschal. Die Gegenstände können bei der Kriminalpolizei beschlagnahmt werden.

Das eigene Kind erwürgt. Im Zusammenhang mit dem Skelettfund auf dem Boden der Hauses Wielka 8 ist das 27jährige Dienstmädchen Felicia Dakiewicz festgenommen worden, die sich dazu bekannte, ihr Kind nach der Geburt erwürgt zu haben.

Henkel schlug Puncer in Vordighera

Die ersten Entscheidungen beim internationalen Tennisturnier in Vordighera an der italienischen Riviera sind gefallen. Großer Interesse fand die Endrunde des Männer-einzels, in der sich die Spitzenspieler von Deutschland und Jugoslawien, Heinrich Henkel und Puncer, gegenüberstanden. Henkel, der sich an der Riviera allmählich gefunden und schon eine beachtliche Form erreicht hat, siegte mit 6:3, 6:0, 6:4 recht eindrucksvoll. Das Endspiel der Frauen gewann die Amerikanerin Wheeler mit 6:4, 6:1 gegen Fr. Florian (Jugoslawien).

Einigung im Veshport

Die zum Zwecke der Regelung strittiger Fragen des Sportfahrens gebildete Kommission des Internationalen Leichtathletik-Verbandes nahm die in Paris und Mailand begonnene Aussprache am Wochenende in Köln wieder auf. Es wurde eine völlige Klärung hinsichtlich der Stillbewertung erzielt. Die noch nicht geklärte Frage, wie weit den Kampfrichtern Vollmachten zur Bestrafung bei Verstößen gegen die Stillordnung gegeben werden soll, wird dem nächsten Kongreß der Federation in London in endgültiger Fassung zur Entscheidung vorgelegt. Die Zahl der Endkampfteilnehmer beim 10-Kilometer-Bahngelände der Olympischen Spiele 1940 wurde auf zwölf festgesetzt.

Neuer englischer Rennwagen

Die englischen Konstrukteure A. und R. Parnell bauen gegenwärtig einen neuen 1,5-Liter-Rennwagen mit Unterflurvertrieb verschiedener Zubehörfabriken. Das Fahrzeug hat einen Sechszylinder-Motor, Rohrrahmen, achslos aufgehängte Vorderräder, hinten Doppelgelenkachs mit Torsionsstab-Federung.

Starostenkonferenz in Gnesen

Am Freitag wollte der Posener Wojewode Maruszewski mit dem Direktor Zarzewski in Gnesen. In der Starosteifand eine Konferenz mit den Starosten der Kreise Gnesen, Znin, Mogilno, Wreschen und Schroda statt.

Leszno (Lissa)

Der Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht von 1896 hielt am vergangenen Sonntag nachmittags im Hotel Foest eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in welcher außer geschäftlichen Angelegenheiten hauptsächlich die kommende Werbeschau in allen Einzelheiten durchgesprochen wurde.

Jeder amüsiert sich nach seiner Art. Zu einer heftigen Kesserei kam es am Montag nachmittags 5 Uhr in der ul. Narutowicza-Marktlede zwischen zwei erwachsenen Männern aus unbekannter Ursache.

Der D. G. B. übt am Mittwoch, 22. März, abends 8.30 Uhr im Vereinslokal neue Gesänge für das Maientanzchen ein.

Rawicz (Rawitsch)

Der Haushaltsvoranschlag liegt aus. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der Haushaltsvoranschlag unserer Stadt bis zum 27. März zur Einsicht ausliegt.

Biehuntersuchung fällt aus. Der Kreisstarost gibt bekannt, daß wegen des Auftretens der Maul- und Klauenseuche in den deutschen Nachbarkreisen Mitteln und Gührn die allgemeine gemeinsame Frühjahrsunteruchung von Klauenseuche im laufenden Jahre nicht stattfindet.

Generalversammlung. Der Sing- und Volksspieltkreis hält am Montag, dem 27. März, um 20 Uhr bei Gastwirt Reichenbach seine ordentliche Jahresversammlung ab.

Rawitscher Künstler im Kampf gegen die Not. Im Rathausaal wurde am Sonnabend die Ausstellung von Werken dreier bekannter hiesiger Künstler, nämlich Heimrath, Sanol und Zibanz, eröffnet.

Nowy Tomysl (Neuomittsch)

an. Deutscher Humor. Einen fröhlichen Nachmittag veranstaltete die hiesige Deutsche Vereinigung am Sonntag, 19. d. Mts., um 17 Uhr im Eiskeller Saal. Der Besuch war sehr gut.

Grodzisk (Gröh)

an. Chauffeur mit 3500 Zloty verschwunden. Der Chauffeur Franciszel Preusz von der Spiritus-Monopol-Großhandlung in Gröh fuhr am Donnerstag, dem 16. d. M., nach Posen, um Spirituosen abzuholen, zu welchem Zweck ihm die Firma 3500 Zloty mitgegeben hatte.

Wolsztyn (Wollstein)

Verband für Handel und Gewerbe. Der Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Wollstein, ladet alle Mitglieder zu der Generalversammlung am Donnerstag, dem 23. März, abends 8 Uhr in den Räumen der Konditorei Georg Schulz ein.

Klagen der polnischen Ansiedler

Eine vielsagende Interpellation - Schnee und Regen in den Gebäuden Der Stallmist gefriert unter dem Vieh

Vor einiger Zeit hat ein Pommereller Sejm-abgeordneter an den Landwirtschaftsminister eine bemerkenswerte Interpellation in der Frage der neuen polnischen Ansiedlungen „Poniatowski“ gerichtet.

Darin schreibt der Abgeordnete u. a., daß die von den Wojewodschaftsämtern durchgeführte Bebauungen der Ansiedlungen aus den Parzellierungen im Jahre 1935/36 ungeeignet sind.

Wirtschaftsgebäude besitzen ebenfalls nicht genügend abgedichtete Wände und durch die Dächer kommt Schnee und Regen hindurch. Im Winter ist in den Ställen oft eine so niedrige Temperatur, daß der Dünger unter den Tieren gefriert.

Am Schluß seiner Interpellation fragt der Abgeordnete den Landwirtschaftsminister an, was er für Schritte unternehmen wird, um die oben angeführten Mängel zu beseitigen und den materiellen Schaden der Ansiedler wieder gut zu machen.

Koscian (Kosien)

Eine mutige Tat

Am Sonnabend abend fuhren, wie üblich, nach Arbeitsluß die Gespanne des Gutes Borowo, im Kreise Kosien, in den Hofsteich. Dabei kam ein Gespann von drei Pferden in eine zu tiefe Stelle, die Pferde wurden unruhig, drängten um Her, der Wagen kippte um und die Pferde verstritten sich vollständig in den Gehirren.

Oborniki (Obornik)

Holzdieb ertrunken

rl. Von einem tragischen Unfall wurden zwei Holzdiebe betroffen. In der Nacht zum Sonnabend voriger Woche begaben sich der verheiratete Dobzdala und der ledige Jgnaszak, beide aus Bablinet im Kreise Obornik, mit einem gestohlenen Kahn in den Wald von Niemiechowo um Holz zu stehlen.

Szamotuly (Samter)

rl. Sühne für einen Erpressungsversuch. Wir berichteten vor einiger Zeit von dem verübten Erpressungsversuch an den hiesigen Mühlenbesitzer Herbert Koepel. Dank des energischen Eingreifens der Polizei konnten die Täter bald gefaßt werden.

Szamocin (Samoltschin)

ds. Polizeikommandanten, bestohlen! Während der Kommandant der hiesigen Polizeistation Trafas sein Fahrrad an einem der letzten Tage in den Abendstunden vor dem Gehäit des Kaufmann Gierlikowski ohne Aufsicht zurückließ, um dort etwas zu erledigen, mußte er nach seiner Rückkehr feststellen, daß ein unbekannter Täter sein Stahlrohr im Werte von 125 Zloty gestohlen hatte und damit unbemerkt entwich war.

Susnia (Suischen)

ds. Goldene Hochzeit. In letzter Zeit feierte die hiesige Kirchengemeinde mit zwei hochgeachteten Ehepaaren der Gemeinde das Fest der Goldenen Hochzeit.

Goldenen Hochzeit. Der Kirchenälteste Balzer Funda und seine Ehefrau Susanne, geb. Penndorf, in Neuhütte feierte das Goldene Ehejubiläum im Kreise ihrer fünf Kinder, die ihnen von acht erhalten geblieben sind, und der neun Enkelkinder.

Gnieszno (Gnesen)

Witt Denatural vergiftet

ew. Der Friseur Stefan Galas kaufte vor wenigen Tagen von einem unbekanntem Reifenden einige Liter Spiritus, die er zur Herstellung von Parfüm verwenden wollte.

ew. Vom Juge erfaßt. Am Sonnabend, dem 18. März, wurde in der Nähe des Bahnhofes Osno ein mit Stroh beladenes Gespann vom Juge überfahren.

Wagrowiec (Wongrowitz)

ds. Aus dem Stadtparlament. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wachowiat fand am Dienstag im Sitzungssaal des Rathauses eine Stadinerordnetenversammlung statt.

ds. Export von Pferden. Am Montag, dem 20. März, gegen 14 Uhr wurden aus dem hiesigen Viehmarkt im Auftrage des Polener Pferdezüchtereivereins Pferde - nur Wallache - für den Verkauf nach Deutschland ausgemüht.

ds. Gefährliches Fahrrad. Auf der Polizeistation in Wapno befindet sich ein gut erhaltenes Fahrrad, das aus einem Diebstahl herrührt.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. Hundesperre. Bei einem herrenlosen in der Ortschaft Zielka gestötenen Hunde wurde amtlich die Tollwut festgestellt.

Vergessen

Sie bitte nicht

die Bezugsgebühr für den Monat April bzw. das 2. Quartal zu entrichten. Sichern Sie sich die punktliche Zustellung des

Posener Tageblattes

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Mts.

Kevnia (Erin)

ds. Achtung, Deutsche Landwirte! Die Kreisstarosteifand bekannt, daß von dem im Kreise Schubin in der Landgemeinde Lankowick gelegenen Gute Rozpeta, Besitzer Landgraf, 31 Hektar Ackerland zur Parzellierung gelangen.

ds. Bekanntmachung. Die Stadtverwaltung bittet die Eltern im Büro des Rathauses alle Kinder anzumelden, die im Alter von 2 bis 10 Jahren stehen und bisher noch nicht gegen Diphtherie geimpft worden sind.

Lobzenica (Lobzens)

§ Vom Wirtschaftsverband. Die hiesige Ortsgruppe des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe hielt in der vergangenen Woche im Lokal Fischer ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von 22 Mitgliedern besucht war.

§ Generalversammlung. Die Generalversammlung der Regulierungs-Gesellschaft des Flusses Lubcza findet am 23. März vormittags 10 Uhr im Lokal von Piehl in Luchowo statt.

Gdwnia (Gdingen)

po. Tschechische Flüchtlinge. In Gdingen trafen etwa 400 tschechische Flüchtlinge ein, die die Absicht haben nach Schweden, Belgien und England auszuwandern.

po. Soldat erkrankt. Auf der Südmole im Gdingener Hafen fiel bei einem Spaziergang aus eigener Unvorsichtigkeit der Soldat Herbert Hornik in das Präsidentenbassin.

Neuer stolzer Erfolg Der Deutschen Luftfahrt

Berlin. Mit einer überragenden Flugleistung hat die deutsche Luftfahrt einen neuen stolzen Erfolg zu verzeichnen. Am Sonntag mittag gelang es einem zweimotorigen Junkersflugzeug, den internationalen Geschwindigkeitsrekord für Landflugzeuge über 1000 Kilometer mit 2000 Kilogramm Nutzlast für Deutschland zu erobern.

Moratorium für Landwirtschaftsschulden?

Gesetzentwurf vom Seimausschuss angenommen

Die Landwirtschaftskommission im Seim hat am 20. März den Gesetzentwurf über die teilweise Aufschlebung der Landwirtschaftsschulden...

Auf Grund dieses Gesetzes wird die Zahlung der Kapitalschulden — gleichgültig, ob sie in Raten zerlegt sind oder nicht — solange hinausgeschoben...

Das Gesetz betrifft nicht Personen, deren Lebensunterhalt die Einkünfte aus diesen Schuldschulden sind und Landwirte, deren Schulden weniger als 25 v. H. des Schätzwertes der Landwirtschaft betragen.

Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1939 in Kraft.

Dir. Szatkowski, der Vertreter des Finanzministeriums hat gegen diesen Gesetzentwurf Einspruch erhoben. Er begründete seinen Einspruch damit, dass dieser Entwurf die Grundlagen eines gesunden Kredits untergräbt.

Polens Zahlungsverkehr mit der Sowjetunion

Auf Grund der Notverordnung des Staatspräsidenten über die Beschränkung der Devisenbewirtschaftung sowie im Zusammenhang mit dem polnisch-sowjetrischen Abkommen vom 19. 2. 39 hat die Devisenkommission ein Rundschreiben Nr. 49 vom 16. 3. 39 erlassen...

Nach § 1 des Rundschreibens können Forderungen aus folgenden Titeln nur im Wege der Verrechnung über das Polnische Verrechnungsinstitut überwiesen werden:

a) aus der Einfuhr von Waren aus Sowjetrußland nach Polen, wobei der Verrechnung der Wert der Ware franko polnisch-sowjetrische Grenze oder fob Verladehafen zugrunde gelegt wird; b) aus Provisionen, die aus dem Warenverkehr herrühren...

Nach § 2 des Rundschreibens kann die Annahme von Zahlungen für die oben genannten Leistungen vom sowjetrischen Kontrahenten ebenfalls im Verrechnungswege erfolgen...

Polnische Bearbeitungsmaschinen

Als im Zentralindustriegebiet die ersten grossen Fabrikanlagen entstanden, waren fast alle Maschinen und besonders die Bearbeitungsmaschinen, die dort aufgestellt wurden, ausländischer Herkunft.

Wie schnell die polnische Technik vorwärtsschreitet, wird am besten auf der kommenden Posener Messe verständlich, auf der u. a. alle in Polen hergestellten Typen von Bearbeitungsmaschinen zu finden sein werden.

Das alte Recht

etwas jeden ... in Anspruch auf die Vorteile seiner Heimatstadt. Verlangt überall in Hotels und Pöbelhallen das „Posener Tageblatt“

Der polnische Außenhandel im Februar

Mit 14,09 Mill. Zloty aktiv

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes betrug die Einfuhr Polens und der Freien Stadt Danzig im Februar d. J. 301 326 t im Werte von 95,35 Mill. Zloty...

Im Vergleich zum Januar ist die Ausfuhr um 4,23 Mill. Zloty und die Einfuhr um 2,24 Mill. Zloty zurückgegangen.

Erhöht hat sich die Ausfuhr folgender Erzeugnisse: Roggen um 1,5 Mill. Zloty, Schinken in Blechdosen um 1,5 Mill., Zuckerrübensamen um 1,2 Mill., Hafer um 1,0 Mill., Gerste um 0,6 Mill., Butter um 0,4 Mill., Zucker um 0,4 Mill., Blöcke, Klötze und Langholz um 0,4 Mill. und Zink und Zinkstaub um 0,4 Mill. Zloty.

Zurückgegangen ist dagegen die Ausfuhr folgender Erzeugnisse: Kohle um 1,9 Mill. Zl., Schwefelammonium um 1,2 Mill., Bohlen, Bretter und Latten um 1,2 Mill., Weizen um 1,0 Mill., Rot- und Weissklee um 0,7 Mill., Erbsen um 0,5 Mill., Eisenbahnschienen um 0,5 Mill., lebendes Vieh um 0,4 Mill. und Eisen- und Stahlröhren um 0,4 Mill. Zloty.

Die Einfuhr folgender Erzeugnisse ist gestiegen: Rohwolle um 1,9 Mill., Eisen- und Kupferbleche um 1,0 Mill., Lederfelle um 0,4 Mill. und Wolle um 0,4 Mill. Zloty.

Zurückgegangen ist die Einfuhr folgender Erzeugnisse: Metallbearbeitungsmaschinen und Formmaschinen für Giessereien um 1,4 Mill., elektrische Maschinen und Apparate um 0,9 Mill., gekämmte Schafwolle um 0,7 Mill., Baumwolle und Baumwollabfälle um 0,7 Mill., Tabak und Tabakerzeugnisse um 0,6 Mill., Textilmaschinen um 0,6 Mill., Aluminium und Aluminiumbleche um 0,5 Mill., Pflaumen um 0,4 Mill. und Zinkerze um 0,4 Mill. Zloty.

Die polnische Wirtschaftspresse weist darauf hin, dass sich das Jahr 1939 auf dem Gebiete des Aussenhandels sehr günstig angehalten habe. Schon im Januar d. J. wurde ein Aktivsaldo im Aussenhandel von 16,07 Mill. Zloty erreicht...

Abschluss eines Handels- und Reiseverkehrsabkommens mit Italien

Nach längeren Verhandlungen wurde in Rom ein Abkommen zwischen Polen und Italien über den Handels- und Reiseverkehr unterzeichnet. Die Unterzeichnung fand am 15. 3. statt. Das frühere polnisch-italienische Kontingentabkommen, das am 31. Dezember abgelaufen ist, hat eine bedeutende Erweiterung erfahren...

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 19

Pos. 127. Verordnung über die einstweilige Inkraftsetzung der Bestimmungen des Ueber-einkommens zwischen Polen und Grossbritannien...

Pos. 128. Verordnung, betreffs der Ausführung des Gesetzes vom 5. August 1938 über die Geldmittel zur Unterstützung der wirtschaftlich begründeten Gestaltung von Preisen für Landwirtschaftsartikel.

Warschauer Börse

Warschau, 20. März 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren wenig belebt.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for city (Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.), date (20.3, 20.3, 16.3, 16.3), and exchange rates for Gold and Brief.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 92,25 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 91,25 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42,75 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67 bis 66,75...

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 21. März 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznań.

Richtpreise:

Table listing various grain types (Weizen, Roggen, Braugerste, etc.) and their prices in Zloty.

Posener Viehmarkt

vom 21. März 1939.

Auftrieb: 458 Rinder, 2022 Schweine, 836 Käber und 240 Schafe; zusammen 3556 Stück.

Rinder:

Table listing cattle types (Ochsen, Kühe, Färsen, Jungvieh) and their prices.

Schafe:

Table listing sheep types (a) vollfleischige, (b) gemästete, etc. and their prices.

Schweine:

Table listing pig types (a) vollfleischige, (b) fleischige, etc. and their prices.

Markverlauf: belebt.

Posener Effekten-Börse

vom 21. März 1939.

Table listing various securities (5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4 1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe, etc.) and their prices.

Frühjahrs-Neuheiten
in
Damenmänteln u. -Kleidern
Große Auswahl
W. Gruszczyńska, Kramarska 17
an der Poczta.

Amerikanische Korbweiden
grün, weiß, rot, verkauft billigst. Preisliste anfordern.
Dom. Gierlachowo, P. Bojanowo
Poznańskie.
pow. Rawicz.

A. Denizot-Lubon/Poznań
empfiehlt
Obstbäume u. -sträucher, Park- u. Ziersträucher, Koniferen, Rosen, Pflanzen für lebende Hecken.
Preisliste auf Wunsch

Restaurations **„HUNGARIA“** Weinstube
Poznań Plac Wolności 14a. Tel. 2322.
Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte
originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine.
Tischauer Biere. — Lieferungen ins Haus

Sommerfeld-
Klaviere und Flügel sind unerreichbar im Ton, elegant im Aussehen und billig im Preise.
Größte Pianofortefabrik in Polen u. alleinige Exportfabrik
Fabriklager:
Poznań, ul. 27 Grudnia 15.
Achtung! Unser kleiner Flügel „Baby Grand“ ist augenblicklich auf dem Dampfer „Batory“ unterwegs zur Weltausstellung in New York.

Füchse Pelze, Felle
Große Auswahl! Ratenzahlung. Niedrige Preise.
Jan Willman
Poznań, 1 lac Wolności 7 Hof I. Etg. Tel. 4837

Aufzeichnungen aller Art
Stichtmaterialien Wollen, Garne
kauft man billigst nur bei
Geschw. Streich
Pierackiego 11

Künstlerische
Photographien
R. S. Ulatowski
vorm. J. Engelmann
Al. Marcinkowskiego 8

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2425.
Augenläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen
Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Magere, gesunde
Stiere, Färsen zur Mast
von 400 kg aufwärts kauft zu höchsten Tagespreisen
P. Strobel - Poznań, św. Marcin 28.
Telefon 41-54



Nimm und lies
Bücher und Zeitschriften
von der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań ul. M. Biliubskiego 25.

VEREINS-DRUCKSACHEN
ein- u. mehrfarbige Ausführung
Mitgliedskarten, Einladungen, Satzungen, Programme, Diplome
CONCORDIA S. A.
Tel. 6105 Poznań Tel. 6275
Al. Marszałka Piłsudskiego 25

Tüchtige Plätterin
mit guten Zeugnissen in Dauerstellung von Berliner Wäscherei- und Plättereibesitzer gesucht.
Angebote an **Paul Erfurth, Berlin-Charlottenburg, Dahlmannstr. 4.**

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Möbel
in allen Stilarten
H. Bähr, Möbelwerkstätten Swarzędz
ul. Strzelecka 2 Gegr. 1900

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
edes weitere Wort ----- 10 "
Stellengesuche pro Wort ----- 5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
Wir empfehlen unser gut sortiertes Lager in
Wöbelstoffen Gardinenstoffen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

In Liquidation
Gut erhaltene Wohnungs- einrichtung u. andere Sachen mögl. sofort und preiswert zu verkaufen.
Wajz Królowej Szabwigi 3 a, W. 10.

Szuka Ludowa
Poznań
Pl. Wolności 14 neben 3. Maja.
Inh.: Jan Bogacz
empfiehlt:
Jatopaner u. Kralauer gestickte Zädehen, Blusen und Kinder- mützelchen,
Handgewebte Netze
Lowiczker Rissen und Tischdecken, Lederartikel, Schmuckstücke, Photoalben u. viel Geschenkartikel. Eigene Werkstatt.

Spezialgeschäft für hochmoderne
Couches
sw. Marcin 74 — Napp.

frisch und geräuchert
Dorsch
Flandern, Bäcklinge grüne Heringe täglich frisch.
Spezialität: **Feinste Tafel-Butter**, sowie sämtliche Sorten Käse.
Billigste Einkaufsquelle.
Fr. Bruski, Poznań
ul. P. Wiejska 10
Tel. 59-01. En gros u. detail.

Wäscheleinen
Hanffeile Bindfäden
Bürsten
und Pinsel aller Art gut und billig bei
K. Mehl
Poznań, sw. Marcin 52—53.

Käse-Spezialitäten
Harzer Epik Karpathen-Kämmel- kangen empfiehlt
Wielopolista Gabriela Czera
Poznań, sw. Koch 9/10, Telefon 28-18.

Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18
„Monopol“.
Farben Lacke Firnis
billigst
Centrala Farb
Poznań, Wroclawska 19
Tel. 29 67.

Radio
kaufen, beständigen Sie bei uns die größte Auswahl der neuen Apparate 1939. — Konkrete Prospekte u. Vorführungen. — Be- queme Ratenzahlungen
Radiomechanika
Poznań, sw. Marcin nur 25.
Telefon 12 38.

Handgeknüpfter
Zeppich
300 x 400 m, neu, preiswert zu verkaufen. Adresse unter 4282 in der Geschäftsstelle dieser Zeittg. Poznań 3, zu erfragen

Sämtliche landwirt- schaftliche
Maschinen
zu billigsten Preisen u. günstigen Bedingungen, sowie alle Ersatzteile
„Kolma“
Maschinen rolnicze
Poznań, ul. Pocztaowa 30.
Telefon 24-59.

Damenhandtaschen
Koffer, Schirme, Attenmappen Sämtliche Leder- galanterie.
Baumgart
Broclawska 31.



Strümpfe und Handschuhe
in erstklassiger Qualität,
Elegante Damenwäsche Blusen Damen-Schals
für die Frühjahrs-Saison empfiehlt billigst
K. Lowicka
Poznań ul. Ratajczaka 40 neben Conditoren Erborn.

Kaufgesuche
Kartoffel-Pflanz- lochmaschine
vierreihig,
schwere Glatzwalze
dreiteilig, gebraucht, kauft
H. Methner,
Maschinenfabrik, Bojanowo, pow. Rawicz.

Kaufe
1 Kessel, vierreihig, für 2000 Liter, Blechstärke 5—7 mm oder 2 Stück 900—1200 Liter. Off. unter 4276 an die Geschäftsstelle dieser Zeittg. Poznań 3.

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztaowa 1.

Möbl. Zimmer
Möbliertes
Zimmer
Telefon.
Stolarska 2, W. 6.

Stellengesuche
Landwirtsjohn, welch- den väterlichen Hof sechs Jahre selbständig bewirt- schaftete
Sucht Stellung
als Eleve oder Hofver- walter. Gute Kennt- nisse in der Schweine- u. Rindviehhaltung. An- tritt kann ab 1. 4. oder 1. 5. erfolgen. Angebote an Anzeigenvermittlung „Denar“, Poznań, sw. Szczęsa unter Nr. 48.

Suche von sofort Stel- lung als unverh. erster oder alleiniger
Landw. Beamter
32 J. alt, 10 J. Praxis. Beste Zeugn. u. Empf. sehlg. vorhanden. Gefl. Angebote unter 732 P. an Druckarnia Eisermann Lejano.

Brennerei- Verwalter
41 J. alt, 10 Jahre in jetziger, ungeländiger Stellung, guter Fach- mann, beider Landes- sprachen in Wort und Schrift mächtig, in grö- ßeren Betrieben tätig ge- wesen, firm in Brennerei, elektr. Anlagen usw., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli anderweitig Stellung. Gefl. Zuschriften erbe- ten u. 4279 an die Ge- schäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Wirtin
bewandert in allen Zweigen eines Guts- haushaltes, 39 J. alt, sucht von sofort od. später Stellung. Gefl. Offert. bitte u. 4278 an d. Ge- schäftsstelle dieser Zeittg. Poznań 3.

Geprüfter
Molkereigehilfe
sucht sogleich Stellung, in Käseerei bewandert.
Krause, Larnowo Pobj. Meczarnia.

Offene Stellen
Selbständ., unverh.
Müller
für Wassermühle vom 1. April gesucht. Kleine Reparaturen selbst aus- führend. Offerten mit Gehaltsforderung bei fr. Station an
Borow - Mlyn
poczta Sieraków, powiat Miechowski.

Für groß. intensiven Betrieb suchen wir per sofort
Gutssekretärin
die mit sämtlichen ein- schlägigen Arbeiten be- vertraut ist. Polnisch in Wort und Schrift Be- dingung. Bewerbungen sind an die
Labor, Sp. z o. v.
Poznań, ul. M. Piłsudskiego 32 zu richten.

Ein intelligentes, deutsch.
Kinderfräulein
Erzieherin, sofort ge- sucht. Offerten
Mielżyńskiego 5, W. 7 17—18 Uhr.

Perfektes
Alleinmädchen
für Zwei - Personen- haushalt gesucht. Pol- nische Sprachkenntnisse erwünscht.
Dr. Davis,
Poznań, W. Wąsów 4/5.

Beheling
achtb. Eltern, der Luft hat Uhrmacher u. Fein- mechanik gründl. zu er- lernen, muß mindestens 7 Klassen Volksschule haben, etwas Deutsch versteht u. spricht, etwas Bargeld besitzt um er- forderliches Werkzeug selbst anzuschaffen, kann sich melden bei
Adolf Kulczński
Uhrmacher Wolsztyń

Suche zum 1. Mai
deu t s ch - evangeli- schen kräftigen Jungen als
Schäferlehrling
Volle Verpfleg., eigene Stube, Lohn nach Tarif. Majetność Oszkowice, pow. Rawicz.

Jüngeres, katholisch.,
deutsches
Kinderfräulein
zu 3 Kindern ab 1. April aufs Land gesucht.
Majątek Szobnow, p. Wrzesnia.

Bediennungs- mädchen
gesucht.
Stolarska 2, W. 6.

Evangelische, tüchtige
Jungwirtin
für größeren Guts- haushalt zum 1. April gesucht. Kochen, Baden, Ein- weden und Kenntnisse in der Geflügelzucht Be- dingung. Gehaltsanspr., Zeugnisabschrift, Bild, erbeten.
Hildebrand, Klejzewo p. Klejzewo
Poznański.

Au enthalte
Dauernden — kürzeren
Aufenthalt, gemüthliche Zimmer, Romfort, in deutschem Hause.
sw. Marcin 25, W. 4.
Alle zum „Casanova“
Majstalarstwa Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise.

Treffpunkt im
„MAXIM“
Poznań, ul. Rzezcwspolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise. Geöffnet bis früh.

Belrat
Gärtner wünscht solid. groß., schl. Möbel mit Verm. z. Eröff. einer Gärtn., bis 26 J., zwecks

Heirat
kennenzulernen, evtl. Einb. in Stadtg. oder Landwirtsch. — Nähe Stada Off. evtl. mit Bild u. 4281 an d. Ge- schäftsstelle dieser Zeittg. Poznań 3.

Tausch
Suche mein
Haus
in Seestadt Rostok, 130 000 Einwohner, in Hauptgeschäftsstraße ge- legen, mit großem La- den, Büroräumen und freier 8 - Zimmerwoh- nung, nach Polen zu tauschen. Haus ist im besten Zustand, m allen Bequemlichkeiten, gut verjinsbar.
Offerten unter 4269 a. d. Geschäftsst. d. Zeittg. Poznań 3.

Kino
KINO „SFINKS“
27 Grudnia 20.
Die lustigste Komödie
24 Stunden Liebe

Kino Wilsona
Poznań-Lazarz
Am Park Wilsona
Ab heute u. folgende Tage, eine der lustigsten Komödie polnischer Pro- duktion
„Prinzeżchen“
(Ksiązka) mit Karolina Lubienista, Eug. Bobo.
Beginn: 5 — 7 — 9 Uhr

Verschiedenes
Hebamme
Krajewita, Freden 2 erteilt Rat und Hilfe

Deutisten!
Verkaufe, vermiete gute Praxis, überwiegend deut- sche Patienten. Off. un- ter 4284 an die Geschäfts- stelle dieser Zeittg. Poznań 3.

Schlafzimmer
und Küche, modern, sehr gut erhalten.
Offerten unter 4262 a. d. Geschäftsst. d. Zeittg. Poznań 3.

Einem sehr antiken
Kleiderschrank
gotischer Stil, zu ver- kaufen.
K. Petriś, Rogozna.

Antiquitäten
Ausverkauf. Salon, Herrenzimmer, Kommo- den, Sofas, Klaviesell, Porzellan, gelegentlich
Poznań 22

Anfertigung nach Maß
eleganter
Damen- u. Herrenarderobe.
2. Sommer, Schneidermeister,
Marj. Joza 36, W. 4.